[illegible]
2745

Zwaintzig Discurs Predigen/

Vber den vraltē Sequentz D. Thomæ Aquinatis, von dem Allerheiligsten vnd Hochwürdigsten Sacrament deß Altars/

nie in Truck außgangen.

Operâ & studio Bartholomæi VVagneri Augustani.

Lauda Sion Saluatorem,

Ducem & Pastorem, &c.

Augspurg/ bey Christoff Mang.
M. DC. XVI.

Dem Hochehrwürdigen/ Hochgelehrten Herrn P. F. Seruatio Jüngling/ Ord. Prædicatorum, der H. Schrifft Doctorn/ vnnd Prouinciali Ministro, durch hoches Teutschland/ vnnd Oesterreich/ Meinem großgünstigen Herrn vnd Patronen.

Vnder anderen grossen Geheimnussen in der Catholischen Kirchē/ Hochehrwürdiger Herr/ seynd nit die kleinste/ welche von allē Christen mit dem Hertzen geglaubt/ vnnd mit dem Mund bekennet werdē/ als die Menschwerdung Christi/ das er vom Himmel herab

men in Marie Leib / menschliche Natur / durch vnd mitwürckung Gott deß heiligen Geists / angenommen / von jhr ohne schmertzen geboren / vnnd nachmaln in angenomner Menschheit / vmb vnsert wegen gelittē / sein Rosenfarbes Blut vergossen vnnd gestorben: Aber das Geheimnuß deß H. Sacraments deß Altars so wir dargegen halten / vbertrifft weit in wunderwercken die Mysteria vnnd Geheimnussen der Menschwerdung Christi / vn̄ seines bittern Leydens vn̄ sterbens / Dann nit ein Mensch gefunden wird / der nur eines geringen verstands ist / der nit kōnde begreiffen auß Gleichnussen / wie Gott Mensch worden / vnnd in ange-

nommner Menschheit leyden wöllen: Also / daß gleich ein jeder Christ solche ding/wañ man jme daruon sagt / beyläuffig fassen kan: Aber das heutig Geheimbnuß/daruon die Catholisch Kirch die gantz acht tag singt vñ klingt/ verstehen vnd begreiffen wöllen/ was verborgen sey vnder den gestalten Brot vnnd Wein/so bald die wort von einem ordenlichen Priester gesprochen werden/ was für Wunderwerck sich zutragen vnd sehen lassen / kan kein mensch vnder der Soñen begreiffen/verstehē/noch weniger außsprechen. Wie dem allem/hat der H. vnnd Englische D. Thomas von Aquin,(so das Prædicatum hat ein Dolmetsch vnd Außleger deß

Göttlichen Willens) von solchen großmächtigen Geheimnuß vnder andern geistlichen Lehren/ ein vberauß schönen Sequentz/ auß eingebung deß H. Geists/ geschriben/ auffs Papier gebracht/ vnd hinder jhme verlassen. Vber welchen in disem Tractat biß inn die zwaintzig kurtze Discurßpredigen / allein für die Einfeltigen/ dann die Gelehrten wissens vorhin besser/ moraliter sollen tractiert vnnd abgehandelt werden/ Darzu geb Gott sein Genad.

Vrsache der Dedication.

Daß aber E: Hochehrwürd: ermeldte kurtze Discurßpredigē/ vber den vralten Sequentz/ Lauda Sion, dedicire / seynd vnd andern dise nachvolgende vrsachen.

Erst-

Erstlich/vnd anfängklich/ E: Hochehr: holdseliger Nam Seruatius, à Seruando dictus, zu Teutsch: ein Erhalter/ wegen deß loblichen Ordens der Predigern/in welchen/ durch einsprechung deß H. Geists/seynd eintretten/welchs nichts anderst ist/als solchen Orden helffen erhalten/ 1. Seruatius
Vnd für das ander/ ein Seruatius, Erhalter der Statutē/Regulen vnnd Ordnungen/ermeldten Ordens/in der gantzen vbergebnen Prouintzen/in allen Clöstern vnd Clausen/ nichts mehrs E:Hochehr: lassen angelegē seyn/ als daß man die Regul vnd ordnung inn der gantzen Prouintz würcklich nachsetze/ vñ nachkomme/ damit alles in guter Closter-

licher Ordnung/ Disciplin jñer vnd ausser dem Chor vnd Gottsdiensten bey tag vnd nacht erhalten werden.

2. Jüngling. Die andere vrsach ist/der schöne vnd fröliche Zunam Jüngling/Dann wer erfrewt sich nit wann er höret/er sey noch ein Jüngling/macht jhme die rechnung/er werde noch lang leben vnnd gar annos Nestoreos erraichẽ. Aber auff ein andere weiß ist E: Hochehr: ein Jüngling/als nemblich/in administratione Prouincialatus, alles mit lust vnd frölichkeit verrichten/wie ein Jüngling/der sich ob keiner arbeit beschwert.

Wir lesen im Büch Regum,

wie die Juden vnnd das Volck Gottes waren auffs höchst tribuliert/geuexiert/vñ geplagt von dem vnrůhwigen Goliat/so ein forcht den Juden einjagt/ vnnd letstlich aber kommen ist ein Dauid/ein Jüngling/wie er jhn getödtet/ ist ein solche frewd vnder allem Volck entstanden/das gesungen worden ist ein newes Gesang/Cantemus Domino.

Es ist nit ohn/daß bißweilen in allen Ordē abgibt Goliat/vnrůhwige Menschen/so ein gantz Conuent oder Prouintz molestiren mit jhrem bösen Leben/Da alßdann Gott der allmächtige/auch ein Dauid/ein Jüngling erweckt/der solche sträffliche Personen mit büessen vnd disciplinie-

 ren

ren weist vnd kan mortificiern. E: Hochehr: ist auch im loblichen Orden ein geistlicher Dauid vñ Jüngling/ so in einem ordenlichē Prouincial Capitül von allen R,R. P.P. legitimè & vnanimitèr elegiert, Dahero auff solches erfolgt ist / daß Te Deum laudamus mit Mund vnd Hertzen gesungen worden / Gott danck gesagt / daß er dem Orden in der Liebe einen solchen Jüngling gegeben hat. Daher zu meinem Intento vñ proposito mir gar wol dienet die Beschreibung der wahren Lieb / mit einem Jüngling/ der bekleidet ist von dem Haupt an biß auff die Solen/ in grüner farb / an seiner Stirn geschriben stehen dise wort

Æstas & Hyems, vnd an seinem Hertzen: Mors & Vita, vnd letz-lich an seinem Mantel/ Procul & Propè, welches alles dahin ist vermeint/ daß der Jüngling be-deut ein Christenmensch/ die grü-ne farb aber/ die Lieb/ die nit soll veralten/ sonder allzeit grün blei-ben/ darnach nit allein die Lieb im Sommer in der prosperitet wanns einem glücklich gehet/ er-zeigen/ sonder auch in der aduer-sitet, widerwertigkeit die Liebe sehen lassen/ Die Lieb sol auch im Leben vnd im Todt gespürt wer-den/ sich erstrecken/ so wol in die weite/ als in die nähe. Applica-tio facilis, E: Hochehr: erzeigen sich gegen dem Orden in der Lie-be/ ein solchen Jüngling/ cum

ſuis qualitatibus & accidentibus.

3. Prouincialis. Zum dritten/iſt der Nam Prouincialis alſo beſchaffen/das er auff jhm tregt ein ſchwere burd/ Dann ſo ein Prior/ein Guardian/in einem Cloſter gnug zuthun hat/das es recht zugehe/Vilmehr labores & ſudores haben E: Hochehr: als Prouincial, ein fleiſſigs auffſehen vnd curam vber alle Clöſter der gantzen Prouintz.

4. Miniſter. Ja zum vierdten/iſt nit weniger Miniſter, ein Diener / auch ein ſolcher Namen/ der auff jhm tregt vnd hat Onus, ein Burde. Dann aller Gottshäuſer/ja eines jeden Religioſen vnd Nouitzen iſt er ein pur lauterer Diener

vnd wol von jedem Prouinciali Ministro gesagt wird / was von Christo die Schrifft meldet: Filius hominis non venit, vt ministraretur ei, sed vt ministraret, & daret animã suam.

Gleichsfals ein Prouincial ist nit erwöhlet / das man jhme absolutè außwarte / vñ dienen soll / sondern das er andern dienen vñ auffwarten soll. Wie offt / ja ohne vnderlaß geschicht / wann vnd so-bald ein Prouincial an einem ort die visitation verrichtet / so heist es / sich nit lang auffhaltẽ / sonder & alijs ciuitatibus oportet me Euangelizare regnũ Dei.

So tregt sich offt zu / wann einer ist in völliger Visitation, vnd anderstwo ein fewr auffgan-

gen / das man leschen muß / so heist es mit Paulo: Cum rediero, disponam cætera, auff vnd daruon / das vbrig / so noch nit absoluiert / will ich expediern wañ ich wider komen wird. Welches E: Hochehr: im werck mit höchstem fleiß practiciern.

Die fünfft vnd letste vrsach der Dedication ist dise: Weil nun der H. Thomas / Columna Ecclesiæ, Prediger Ordẽs / ermeldten Sequentz / als ein eyfferiger Brůder Cõfraternitatis Corporis Christi, gemacht / gesungen / vnd der Orden jhme solchen propriè vindiciert: Vnnd E: Hochehr: auch seynd de Familia Ord. F. Prædicatorum, ergô de iure gebührt es sich / derselbigen

selbigen vnderthänig vnd gehorsamb zu adscribieren. Datum Augspurg/Anno 1616. den 11. Maij/an welchē die gedächtnuß miraculosi Sacramenti, deß wunderbarlichen Sacraments/ in dem loblichē Gottshauß zum H. Creutz/solenniter celebriert vnd gehalten wirdt.

E. Hochehr:

Gantz Vnderthäniger

Bartholomæus VVagnerus,
Augustanus.

Discurs

I.
Discurs
Oder Predig/
vber die wort:

Lauda Syon Saluatorem,
Ducem & Pastorem,
In hymnis & canticis.
O Seele/lobe Jesum Christ/
Der dein Fürst vnd Erlöser ist/
Er ist dein Hirt zu aller Stund/
Jhn preisen solt mit hertz vnd mund.

WJst ein Fest im ganzen Jahr/daran es sol heissen Lauda Sion, so ist das heutig allerheiligste Fest/so genennet wirdt/Das Fest deß zartē Fronleichnambs Christi Jesu/vnder

der gestalt Brot vnd Wein / Darumb auff heut / wo Christus in der Procession von jedem gesehen wird / sol billich heissen: Lauda Sion, Mein Seel lobe Gott.

So ein Christenmensch / ja gar ein vnglaubiger / erzeigt seiner ordenlichē Obrigkeit Ehr vnd Reuerentz / wañ er sihet / wie Paulus sagt / cui honorē, honorem, gebt die Ehr dem die Ehr gebührt. Wieuil mehr ist d mensch schuldig / der heut in allen Gassen auff alle Weg vnd Strassen / sihet seinen Erschaffer / Erlöser / vnd Seligmacher / das es soll heissē: Lauda Sion, lobe Gott.

Daher die Catholisch Röm: Kirch / Christo Jesu im H. Sacrament / zu grossen Ehren hat angestellt / ein herrliche Procesion / von geistlichen vnnd weltlichen / das es sol heissen / Lauda Sion Saluatorem, Ducem & pastorem, in hymnis & canticis.

Ein schön exempel so der gantzē welt vortregt / gibt / vnd sehen last / ist die loblich vralte Reichsstatt Augspurg / mit der Procesion / auff das Fest Corporis Christi.

Dann

Dann erstlich vnd anfängklich/ last sich in der Procession (will der Catholischen Schülen geschweigen) sehen/ die Ehrwürdige Patres Capucciner/ als jungste Ordenspersonen / in der Kirchen / ehren das H. Sacrament mit dem Lauda Sion.

Nachmalē die Ehrwürdige Patres Franciscaner/ so in der herrlichen Procession nachfolgen/ heist es auch Lauda Sion.

Die Ehrwürdige Patres Dominicaner/ so sich auch in guter ordnung einstellen / præsentieren dem H. Hochwürdigen Sacrament / jhres H. Thomæ composition, Lauda Sion.

Das würdig Gottshauß zu S. Georgen / grüßt auch das H. Sacrament/mit dem Lauda Sion.

Das würdig Gottshauß zum heiligen Creutz/singt mit eyfer/ Lauda Sion.

Die Ehrwürdige Vätter deß weitberühmbten Gottshauß S. Vlrich/ vnd Aphra/in jrem glid/singen zu lob vnnd Ehr dem Hochwürdigen Sacrament/Lauda Sion.

Das loblich Stifft S. Moritzen / in jhrem Läger / lobet vnnd preiset Gott im H. Sacrament / mit dem Lauda Sion.

Ein Hochehr: Dombstifft / vnser lieben Frawen / in jhrem Chor / last erschallen / klinglen inn dern loblichen Music: Lauda Sion.

Wie sich nun verhelt ein so stattlicher hoch vnd Ehrwürdiger Clerus / dem wil auch volgē die weltlich Schar von Hoch vnd Niderstandspersonē / wie auch die vilfeltigen Bruderschafften / von Männern vnd Weibern / Aller deren Gesang / was sie dann singen vnd betten / resoluiert sich / vnnd heist alles mit einander: Lauda Sion.

O H. Thoma / Englischer Lehrer / was sollen dir nit für lob vnd danck sagen alle Christenmenschen / in der gantzen Christenheit / der du ein solchen Sequentz / zu höchstem Lob vnd Ehr dem allerheiligsten Sacrament deß Altars / auß eingebung deß heiligen Geists componiert / vñ gemacht hast / Bitt Gott für vns / Alleluia.

Das sey in kürtze zum Eingang / das vbrig wird auch nit lang seyn.

Wir

WJr lesen im alten Testament/ von drey oder vier Heroischen Mäñern/ so genennt werden Saluatores, Vnnd erstlich ist geheissen worden Saluator mundi, der froñe Joseph/ein Sohn deß Patriarchen Jacobs/ Dann wie er dem König Pharaoni/den Traum außleget/von siben faisten Rindern/vnnd siben magern/ wie auch von siben vollen vnd magern Ehern/die nichts anderst bedeuteten/ alß die siben faisten Rinder vnnd volle Eher/siben fruchtbare Jahr/vnd die siben magere Rinder vnd Eher/ siben vnfruchtbare Jahre: Dahero dann/ auff daß das Land in den vnfruchtbaren Jahren hette zu essen/vnd nit hunger sturbe/hat man in den siben fruchtbaren Jahren eingesamblet. Genes. 41.

Weit ein anderer vnd gewaltigerer Saluator ist Christus/ ein Vatter aller Propheten/ der als ein allwissender Gott gesehen/ was für ein Thewrung in der gantzen Welt/ an der Seelen/ wurde fürüber gehen/ auff das derhalben seine Außerwöhltē an der Seelen nit sturben/ sihe/ so hat er als ein

Saluator, das H. Sacrament/ sein Leib vnd Blut in der Catholischen Kirchen zu einer Seelen Speiß verlassen/ Darumb singt die Kirch/ Lauda Sion Saluatorem, O du glaubige Seel/ lobe Christum deinen Seligmacher/ für solliche Seelenspeiß.

Josue/ ein streitbarer Held / wegen seiner vilfaltigen Sig im Krieg/ das er das volck erlediget von dem Feind/ ist geheissen worden Jesus/ Saluator, ein
Eccles. 46 Seligmacher/ wie geschriben: Fortis in bello Iesus Naue successor Moysi, in Prophetis, qui fuit Magnus secundum nomen suum, Mañlich vnd starck war im Streiten Jesus/ der Sohn Naue/ der an statt Moysi/ einer auß den Propheten/ dem Volck zum Hauptman geben ward/ der nach seinẽ Namen ein grosser Heyland. Christus der Sohn Gottes/ weil er vns nit erlediget von einem irrdischen vnd zeitlichen feind/ sonder von dem Teuffel in der Höll/ auß seinem Gwalt gerissen/ singen vnd loben wir jhn/ mit disen worten: Lauda Sion Saluatorem, O glaubige Seel/ die du schon an der höllischen Porten gestanden/

den/vnd anklopffet/bist von Christo herauß gerissen/lob vnd preiß jhn als deinen wahren Seligmacher.

Judas Machabeus/auch ein streitbarer Held/wie er zu Hierusalem nach dem Sig vnd Eroberung ankom̃en/vnd gesehen/wie die feind so vbel inn dem Tempel gehauset/hat er sich vnderfangen/denselbigen zu restauriern/ernewern/vnd vmb deßwegẽ/er vom Volck ein Jesus vnd Saluator außgeschryen worden. Weit anderst hat sich verhalten Christus/der jme ein solche Kirchen erbawen/so die Teuffel/kein feind/sichtbar oder vnsichtbar solle können oder mögen vbergwältigen/Et portæ inferorum non præualebunt aduersus eam. Dahero wir jhn loben vnd preisen/Lauda Sion Saluatorem. Lobe O Sion/Christenmensch/deinen Seligmacher. 1. Mach. 4

Syrach/der vil herrlicher schöner sachen von der Zucht geschribẽ/wie in seinẽ büchern zulesen/ist genent wordẽ ein Jesus vñ Saluator/wie die schrifft Eccles. 50.

 von

von jhme redt: Doctrinam & disciplinam scripsit in codice suo, Iesus, filius Syrach Hierosolimita, qui renouauit sapientiam de corde suo, Dise Lehr von der Zucht hat Jesus/ ein Sohn Syrach/ von Hierusalem in disem Büch geschriben/ vnd die Weißheit auß seinem Hertzen außgeschüttet/ vnnd ernewert. Christum Jesum deß waaren lebendigen Gottes Sohn/ so das Euangelium/ die frőliche Botschafft in die Welt gebracht/ loben wir mit dem Lauda Sion, als den rechten Saluatorem, so durch den Joseph/ Josue/ Juda/ vnd Syrach præfiguriert vnd vorbedeutet worden.

Was meh: ? Lauda Sion Saluatorem, Ducem, nit allein lobe Jesum im heiligen Sacrament/ als ein Seligmacher auch als einen Ducem, Führer vnd Leiter.

Moyses/ so das Volck Gottes auß der vnleidenlichen schweren Dienstbarkeit Pharaonis geführt/ inn das Globte Land/ ist genennt worden ein Führer.

Wir alle miteinander seynd gewesen in der Dienstbarkeit/ deß teuffelischen Pha-

Pharaonis/ Sihe/ da ist kom̃en Christus/ der ander Moyses/ hat vns durch sein Leyden vnd Creutz außgeführt/ vnd gebracht inn das Globtland der Seligkeit. Lauda Sion Saluatorem & Ducem.

Wie auff ein zeit der alte Thobias seinen jungen Sohn in frembdes Land schicket/ ein alte Schuld einzubringẽ/ vnd vnwissend den Ertzengel Raphael/ zu einem Bleitsman hett/ Wie er nun frisch vnd gesund heimbkommen/ discurierten sie mit einander/ der Vatter/ Mutter/ vnnd Sohn/ was sie doch disem Duci, Laiter/ vnd Führer/ für ein Ehr sollẽ erweisen/ für ein lohn geben/ der den Sohn vor dem grewlichen Fisch/ (das er jhn nit verschlicket) erhalten/ vnd dem alten Vatter das Gesicht geben/ Quid possumus dare viro isto sancto, qui venit tecum.

Wer ist diser Engel/ den der Raphael præfiguriert? Es ist kein anderer dann der grosse Engel Christus JEsus/ der mich vnd dich biß dato her/ auff alle Weg/ Steg/ vnnd Strassen erhalten/ von dem grewlichen Fisch/

vom Teuffel/so den Rachen auffsperrt vns zuuerschlinden/erledigt/der vns blinden das geistlich Gesicht geben/ In summa/ ist vnser Dux vnd Führer/ nit allein in der Welt/ auch einer seyn wird nach dem todt/ so vns wird beleiten in das ewige Leben/ Quid possumus dare viro Christo Iesu? Wir wöllen jhn in dem H. Sacrament/in der Procession loben/jhme ein söllennisch Fest in der Christenheit anstellen/ vnd singen/ Lauda Sion Saluatorem, & Ducem.

Bey dem last es der H. Thomas Aquinas nicht bleiben/ tria saluberrima, aller guter ding müssen drey seyn. Wol an/zu gedächtnuß vnd zu lob der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Gott Vatter/Sohn vnd H. Geist/ setzt er hinzu Pastorem, Lauda Sion Saluatorem Ducem & Pastorem. Im alten Testamēt auß allen/wil ich allein nennen den königlichen Propheten Dauid/ so gewesen ein getrewer Hirt/ sein Herd vor Löwen vnd Beeren bewahret/ defendiert/beschützt vnd beschirmet. Diser Dauid ist Christus Jesus, ein getrewer

Hirt

Hirt/vnd so getrew/das er sein Leben für seine Schäfflen geben/so ein getrewer Hirt/der seine Schäfflen hie vnd dort speiset in alle ewigkeit/Lauda Sion Saluatorem, Ducem & Pastorem.

Vnd inn wem soll das Lob stehen? In hymnis,id est,cantu exteriori,& canticis, id est, iubilo interiori mentis, Das Lob/das Lauda Sion soll nit allein geschehen inwendig im Hertzen zu Gott ruffen/zu Gott schreyen/auch von aussen/mit lauter stim/mit allerley Instrumentē.

Von innen soll der Mensch Gott loben/wie jms der H. Geist eingibt/von aussen aber soll er Gott loben/wie ihn die Kirch vnderweiset/die jr schöne ordnung helt/als wie man zu Weynachtē singt: Wer vns das Kindlein nit geborn/so wärn wir alle verlohrn. Gegrüst seyst du Jesu Christ/der du/ꝛc. Auff den Ostertag: Christ ist erstanden/von seiner Marter aller, deß sollē wir alle fro seyn/Christ soll vnser trost seyn. Wer er nicht erstanden/so were die Welt vergangē. Zu Pfingstē: Kom H. Geist. Also auff dz heutig Fest: Der zart Fronleichnam der ist gut/ꝛc. Vnd also ist Gott zu lobē in hymnis, vñ diser

Discurs sey vber das Lauda Sion Saluatorem, Ducem & Pastorem, in hymnis & canticis.

Wie nun der Discurs oder Predig/ den anfang genommen / mit der herrlichen Procession/einer loblichen weit berümbten Statt Augspurg / Also zu beschluß / wöllen wir auch gedencken einer andern wunderlichen Procession so Anno 1530. in einer Reichsversamblung zu Augspurg angestellt worden / eben auff das Fest deß allerheiligsten Fronleichnambs Christi. Das H. Sacrament truge Churfürst vnnd Cardinal von Mentz: zu seiner gerechten/ Königl: Mayt: Ferdinandus: Zur lincken Marggraff Joachim gangen. Den Himmel haben getragen/ sechs Fürsten/nemlich/Ludwig von Bayrn/ Curfürsten von Brandenburg Sohn: Hertzog Georg von Pomern / Pfaltzgraff Philipp/ Hertzog Hainrich von Braunschwig/vnd Hertzog von Mechelburg/biß auff den Perlach/zu der Kirchen S. S. Petri vnd Pauli / Alßdann seynd sechs Fürsten eingestandē/ den Himmel getragen biß zum heiligen

gen Creutz/ vnnd von dannen andere sechs Fürsten/ sich eingestellt/ den Himmel getragen biß in die Dombkirchen/ Darauff ist mit blossem Haupt/ gantz andächtiglich/ vnd mit einer brinnenden Fackel gefolgt/ Kaiser Carol der fünfft/ Nach jhme alle Geistliche/ Churfürsten/ Cardinäl/ Ertzbischoff/ vnd Bischoff. Vnnd vor dem H. Sacrament seynd herhangen/ alle weltliche Fürsten / Hoffmeister/ Herold/ Trommeter vnd Heerpaucker/ vnnd gar vornen die Priesterschafft: vnd Kayser: auch Königl: Mayt: Hoffgesind/ Grafen vnd Herren/ alle mit Facklen vnd Windliechtern/ die Christū Jesum in dem H. Sacrament mit inbrünstiger deuotion gelobt vnd geprisen haben/ Lauda Syon.

Der Scopus, zweck/ end vñ zil sol anderst nit seyn auff das heutig allerheiligst Fest Corporis Christi, Als wie im Einritt Christi zu Hierusalem/ da auff den Palmtag gesungen worden: Benedictus qui venit in nomine Domini, Osanna in excelsis. Also auff dises heutig Fest soll die gantze Christenheit auffschreyen:

en: Lauda Syon Saluatorem, Ducem & Pastorem. Benedictus qui est in Sacramento Altaris, Gebenedeyet sey Christus / der gegenwertig ist im H. Sacrament. Osanna in Sacramento, O Jesu mach vns selig / der du gegenwertig bist im H. Sacrament.

Ein jede Zung sol heut vnnd allzeit gegen dem H. Sacrament seyn / vnnd könden genennt werden / ein ewigs Lauda Syon, sol seyn ein ewigs Osanna / so lang der Mensch sein Zung kan rühren / soll er Christum Jesum im heiligen Sacrament loben / preisen / vnnd ehren / vnd also auffschreyen:

Bone pastor panis vere,
IESV nostri miserere,
Tu nos pasce, nos tuere,
Tu nos bona fac videre,
In terra viuentium.

Erste Gebett S. Thomæ.

O JEsu Christe / ein gueter Hirt / der du dich selbst also genennt vnd beschriben / der du das Leben am stammen deß H. Creutz

en: Lauda Syon Saluatorem, Ducem & Pastorem. Benedictus qui est in Sacramento Altaris, Gebenedeyet sey Christus / der gegenwertig ist im H. Sacrament. Osanna in Sacramento, O Jesu mach vns selig / der du gegenwertig bist im H. Sacrament.

Ein jede Zung sol heut vnnd allzeit gegen dem H. Sacrament seyn / vnnd könden genennt werden / ein ewigs Lauda Syon, sol seyn ein ewigs Osanna / so lang der Mensch sein Zung kan rüren / soll er Christum Jesum im heiligen Sacrament loben / preisen / vnnd ehren / vnd also auffschreyen:

Bone pastor panis vere,
IESV nostri miserere,
Tu nos pasce, nos tuere,
Tu nos bona fac videre,
In terra viuentium.

Erste Gebett S. Thomæ.

O JEsu Christe / ein gueter Hirt / der du dich selbst also genennt vnd beschriben / der du das Leben am stamen deß H. Creutz

Creutz/ für deine Schäfflen gegeben hast/ du Brot der Engeln in dem Him̃el/ du wahres Brot der Kinder/ erbarme dich vnser auff Erden/ (dann dein Natur ist/sich erbarmen) speyse vns mit deinem wahren Leib/vnd träncke vns mit deinem rosenfarbē Blůt/ speise vns auch mit deinem göttlichen Wort/ vnnd weil wir auch Leiber haben/ wöllest vns auch mit den leiblichen Speysen fürsehen Nos tuere, Vnd weil wir allerley Feind haben/ die vns nachstellen/ tuere nos, beschütze vnd beschirme vns vor dem höllischen Dracken vnd Sathan/ der herumb laufft bey tag vnd nacht in allen örtern sůchende/ wen er möge verschlicken/ vnd mit jhme

zur

zur Höllen führen / nos tuere, beschütze vns vor leiblichen sichtbarlichen Feinden der Catholischen Kirchē. O Jesu guter Hirt / Brot der Engel vnd der Kinder / erbarme dich vnser / weil wir einmal inn diser Welt kein bleibende statt haben / einmal auß diser Welt scheiden / vnd wie du vns in der Catholischen Kirchen auff gute Wayd geführt / gespeißt / vñ mit deiner Allmacht beschützt / tu nos bona fac videre, in terra viuentium, so laß vns auch ein mal die künfftige Güter sehen vnd geniessen im Land der Lebendigen / Wöllest vns nach disem Leben führē auff ein solche waid / darauff wir nit ein zeitlang / sond' in alle ewigkeit gespeißt werden.

Bone

Bone Pastor, panis vere,
IESV nostri miserere.
O trewer Hirt/ Herr Jesu Christ/
Der du das Brot deß Lebens bist/
Wir bitten dich gantz inniglich/
Wöllst vber vns erbarmen dich.

Tu nos pasce, nos tuere:
Tu nos bona fac videre,
In terra viuentium.
Waid vns jetzund vnd jmmerdar/
Behüt vns auch vor aller Gfahr/
Gib daß wir bsitzen allzugleich/
Das ewig Gůt im Himmelreich.

Tu qui cuncta scis & vales,
Qui nos poscis hic mortales,
Tu nos ibi commensales,
Cohæredes & sodales,
Fac sanctorum ciuium.

Ander Gebett S. Thomæ.

O JEsu Christe/ du gůter Hirt/ ein Brot der Engel/ vnnd der Menschen/ Wir betten dich an inn dem heiligen

C Sa-

Sacrament / daß du dich vnser wöllest erbarmen / der du alles weist / vnnd alle ding dir offenbar seyn / deine Schäfflein erkennest / sorg für sie trägst / vnd dürch dein Allmacht alles vermagst / vns speisest mit dem zarten Fronleichnamb / hie in diser Wüsten / Du wöllest vns auch künfftig nach disem Leben versorgen / vns machen zu Tischgenossen / daß wir mit dir in deinem Reich die himlische Speisen geniessen / auch Erben seyn deines Reichs / vnd endlich in der Gesellschafft aller Heiligen vnd Außerwöhlten gefunden werden / dich mit sampt jhnen loben / ehren vnd preisen / in alle ewigkeit / Amen.

Tu qui cuncta ſcis & vales,
Qui nos paſcis hîc mortales.

Allmächtig mit dem Vatter biſt/
Kein ding vor dir verborgen iſt/
Vns ſpeiſeſt mit deim Leib vnnd
Blůt/
So lang die Erd vns tragen thuet.

Tu nos ibi commenſales,
Cohæredes & Sodales,
Fac Sanctorum ciuium,
AMEN.

Nach diſem Elend Jammerthal/
Vns führe in deins Vatters Saal/
Vnd laß vns deine Erben ſeyn/
Mit allen Außerwöhlten dein/
Amen/ Amen/ Amen.

Ander Discurs, vber die wort.

QVantum potes, tantum gaude,
Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis.

Alsvil können die Kräffte dein/
Soll es dir angelegen seyn/
Deß grösten Lobs er würdig ist/
Du vil zu schwach zu solchem bist.

JE vnd allwege/ haben alle Catholische/ wahre Christen/ ein grossen Concept gehabt / von würdigkeit vnd hochheit deß H. Sacraments deß Altars/ daß sie jederzeit in dem Loben vnd Preisen ihr vnuermögen erkennt vñ angezogen. Daher sie etwa mit Gleichnussen solches wolten anzeigen / inn dem sie also gesagt: Wann alle Stern am Firmament deß Himmels / alle Blätter an den Bäumen/ alle Gräßlen/ alle Stein/ in summa sumarum/ alle Creaturen in Zungen

gen verkehrt / das sie köndten reden / vnd solten ewig reden / sampt vnd mit Menschen vnnd Engeln im Himel / so weren sie zu schwach / mit dem lob / so dem H. Sacrament deß Altars gebühret / alle dise Zungen wurden erligen / nit gnugsamb seyn / vnd jr vnuollkommenheit bekennen. Vnd auff dise gleichnussen alludiert auch der H. Thomas / Englische Doctor vnd Lehrer / in dem Verß seines guldenen Sequentz / also sprechende: Quantum potes, tantum gaude, quia maior omni laude, nec laudare sufficis. Von disen worten wollen wir vnser einfalt nach / discurieren / darzu geb Gott sein Gnad in dem H. Sacrament / so vor vns allen gegenwertig / vnd wie wir vns gegen jhme in andacht / im Gebett / in anhörung der Predig verhalten / sihet / vnd jedem seinem verhalten nach / zu seiner zeit / lohn oder straff geben wird.

WAnn jrgend einer / mit andern / in einem Geschäfft vnd verrichtung / wil sagen / in einer gemeinen Contribution, sein theyl erlegt / vnnd reichlicher als er hett dörffen / dargeben / so sagt

man/ er hab seinen Ehren ein gnůgen than/ es sey vber auß gnůg.

Aber in geistlichen sachen/ was sonderlich antrifft vñ angeht das H. würdig Sacrament/ heist es nit/ der Christenmensch hab seinē Ehrn (er hab verricht was er wöll) ein gnügen gethan/ sonder quantum potes, tantum gaude, was du kanst vnd vermagst an deiner Seel/ von iñen vnd aussen/ mit allen kräfftē vnd potentijs, das vnderlaß nit/ mach dir bey leib nicht dein rechnung/ es sey gnug/ quantum, laß dein hertz/ deine kräfften seyn ein stetten fluß/ vnnd arbeit/ daß alles gehe zu lob vnd ehr dem H. Sacrament/ Christo Jesu. Warumb/ quia maior omni laude, Christus ist grösser/ würdiger/ höcher/ majestätischer/ vnd glorwürdiger/ dann alles lob/ daß jhme die Engel vnd Heiligen im Hiñel/ vnd die Froñen auff erden geben könden/ maior omni laude, nec laudare sufficit.

Das Fest so vom H. Bapst Vrbano vor etlich hundert Jahren instituiert/ vnd in der gantzen Chrįstenheit järlich wird celebriert/ ist noch nit gnug/ Nec laudare sufficit,

Daß

Daß der H. Thomas / der Englische Doctor / so herꝛlich vnd Englische sachen von disem Fest geschribē / welche durch die gantze Octaua gesungē werden / jnner vnd ausser der H. Meß / ist noch nit genueg / Nec laudare sufficit.

Daß Confraternitates seyn in der welt die man in Stätten vnd Dörffern auffrichtet / monatlich mit dem H. Sacrament vmbgeht / Nec laudare sufficit.

Daß dem H. Sacrament so herꝛliche Ciboria, vnd Monstrantzen werden gemacht / von gold / vō silber / mit Berlen geziert / auch Pluuialia, Nec laudare sufficit

Daß an vilen orten / dem H. Sacrament mit so grossem vnkosten / Altär gebawet / geziert vñ künstlich gemacht werden / Nec landare sufficit.

Daß alle Jahr der Gottsdienst sich mehrt / was nur ein andächtiger Christ kan erdencken / das bringt er herfür / zu ehren dem H. Sacrament / Nec laudare sufficit.

Daß alle heilige Vätter / von disem H. Sacrament so herꝛlich geschriben / welches vnder den Siben ist / wie die Sonn am Him̃el vnder den Planeten. Nec laudare sufficit.

Das alle frome Christen sich auffs höchst befleissen/daß sie solchen Cultum latriæ, möchten perpetuieren, auff die posteritet bringen/Nec laudare sufficit, vnd gehet diß alles dahin / was man thut vnd anfacht/daß es nicht soll heissen/ Sic iubet plato quiescere, sonder plus vltra, jmmerdar fort. Hat man Anno 1615. in Augspurg/wie vernomen/die Procession statzlich gehalten/auff das nächst Jahr 1615. soll es bey dem nit bleiben/ Järlich sol es heissen / plus vltra, der Menschen Ingenia im Lob Gottes sollen nit feyren/jmerdar mit den Hierosolimitaner vnnd Magdalena was newes / daß schon nit gebotten / auff die bahn bringen.

Vnd sollen die Glaubigē/sonderlich Fratres Confraternitatis, jhnen einbilden/ was etwa Christus der Herr sagt/zu seinen Aposteln: Wann jhr alles thut vnd verrichtet/so sagt/ wir seynd vnnuze Knecht vnd Diener. Also/wann wir dem H. Sacrament alle dienst erzeigen in der Kirchen/vor dem H. Sacramenthäußlin niderknyen / Christū in der H. Meß anbetten/zu den Kran-

cken

cken täglich vnnd stündlich beleiten/ daß es bey vns soll heissen/ Nec laudare sufficit, es sey noch nit genueg.

Dahero ist die Catholische Kirch nicht begnügt mit einem tag/ sondern stellt vnd richt an ein gantze Octauā/ zu morgen/ zu abend/ daß man dem H. Sacrament schuldige Ehr erzeige/ vñ vmb newe Gnaden anhalten/ die gantze Octaua dem Herrn auff den Dienst warten.

Vnd kompt mir für dise H Octaua/ nicht anderst/ als wie etwa stattliche Grafen im brauch haben/ so von Keyser/ König/ Fürsten besoldet werden/ vnd aber nit allezeit kōndē verhanden seyn/ erzeigen sie sich im Jahr einmal/ kommen gen Hoff/ melden sich vnderthänig an/ vnd warten auff.

Vnd weil etwa jhrer vil/ laider/ das H. Sacrament nit vil angebettet/ nit vil Ehr erzeigt/ daß sie doch in der Octaua komen/ vnd erscheinen / vnd jhrem Herrn vnnd Gott auff den Dienst warten / Nec laudare sufficit, wann alle Glider deß Menschen Zungen weren/ wie am anfang gehört / die nichts an-

 derst

derst thieren/wañ es müglich were/ als Gott tag vnd nacht lobten/ so were es nit genůg/ dañ der Herr ist mehr werth vnd wie die Theologi sagen / Comparatio finiti ad infinitum nulla est proportio. Nun dem sey wie jhm wölle / ob wir schon nit gnug könden thun/ in bedencken / daß wir endtlich/ vnd Gott vnendtlich ist/ so wöllen wir dannoch so vil an vns ist / nichts vnderlassen/ Gott allezeit hie vnd dort loben / preisen vnd sagen: Bone pastor,&c. wie oben am 14. Blat.

3. Discursus.

LAudis thema spiritalis,
Panis viuus & vitalis,
Hodie proponitur.

Das Brot welchs lebet jmmerdar/
Vnd gibt das Leben ohn gefahr/
Wird vns gezeigt an disem tag/
Darumbs ein jeder ehren mag.

IN der Catholischen Römischen allein seligmachenden Kirchen/ wann ein Prediger vnnd Pfarrherr

her: will dem Volck Gottes ein Predig halten / hat er allzeit sein Thema / sein Argument vnnd materi / was er werde tractieren.

Der H. Thomas von Aquin / ein Prediger aller Prediger / Prediger Ordens / vnd Englische Doctor / wie er auff das hohe Fest deß zarten Fronleichnambs Christi (so eingesetzt worden vom Bapst Vrbano / dem vierdten) ein Predig wolte halten / die durch die gantze Octau / von den Zuhörern solle angehört werden / ist dises vnder andern sein Thema gewesen / Panis viuus & vitalis. Das lebendig vnd lebmachende Brot wird vns heut fürgelegt. Was nun diser Verß vns für ein schöne Lehr gebe / wöllen wir mit geliebter kürtze anhören.

Es ist noch biß auff dise Stund inn der Catholischen Kirchen diser Brauch vnd gewonheit / daß die Prediger allezeit auff Fest vnnd Feyrtäg / schöne Themata für sich nemmen / die sich mit dem Fest vergleichen.

herr will dem Volck Gottes ein Predig halten / hat er allzeit sein Thema / sein Argument vnnd materi / was er werde tractieren.

Der H. Thomas von Aquin / ein Prediger aller Prediger / Prediger Ordens / vnd Englische Doctor / wie er auff das hohe Fest deß zarten Fronleichnambs Christi (so eingesetzt worden vom Bapst Vrbano / dem vierdten) ein Predig wolte halten / die durch die gantze Octau / von den Zuhörern solle angehört werden / ist dises vnder andern sein Thema gewesen / Panis viuus & vitalis. Das lebendig vnd lebmachende Brot wird vns heut fürgelegt. Was nun diser Verß vns für ein schöne Lehr gebe / wöllen wir mit geliebter kürtze anhören.

ES ist noch biß auff dise Stund inn der Catholischen Kirchen diser Brauch vnd gewonheit / daß die Prediger allezeit auff Fest vnnd Feyrtäg / schöne Themata für sich nemmen / die sich mit dem Fest vergleichen.

Exem-

Exempelweiß daruon zureden/ auff das Fest der Gnadenreichen Geburt Christi Jesu/ ist ein herrlich Thema/ daß der Engel allen Predigern fürschreibt/ Ecce annuncio vobis gaudium magnum, Sihe ich verkündige euch ein grosse frewd.

Auff dz Fest der sieghafften Urständ Christi/ ist abermal ein Engel verhanden/ der gibt auch den Predigern ein Thema/ in dem er sagt: Ihr sucht Jesum den gecreutzigten/ Surrexit non est hic, er ist aufferstanden/ vnd ist nit hie.

Auff das Fest der Himelfart Christi/ schreiben die Engel für ein thema/ den Aposteln vnd allen Nachkömlingen/ Viri Galilæi, quid statis aspicientes in cœlum, Ihr Galileische Männer/ was stehet jhr vnd sehet auff gen Himmel/ wie jhr jhn secht aufffahren/ also wird er wider kommen am Jüngsten tag.

Am Fest der Pfingsten ist ein thema/ Et repleti sunt omnes Spiritu sancto, Alle seynd erfüllt wordē mit dem H. Geist.

Auff das Fest der H. Dreyfaltigkeit/ ist ein thema/ Ecce vobiscum sum vsque ad consummationem sæculi, Sihe ich bin bey euch biß zum end der Welt.

Auff

Auff heutigen tag kompt der Englische Doctor / vnd citiert ein thema / das sich auch mit dem Fest vergleicht / Conueniunt rebus nomina sæpe suis, in dem er sagt / Laudis thema spiritalis, Panis viuus & vitalis, Hodie proponitur. Ein Lehrstuck / daß aller Glaubigen Christen Reden vnnd wort / allezeit sollen seyn Verba & sermones laudis spiritalis, wort vnd reden deß geistliche lobs / daß jhre Reden sollen gehen ad honorem Dei, zur Ehr Gottes. Ein exempel seynd die Jünger gen Emauß die auch mit einander geistliche sachen gehandelt / vnd vom Leyden Christi geredt.

Vnd was ist dann das Thema? Panis viuus, ein lebendig Brot / vnnd daß das Leben gibt / Nit anderst / als wie diß natürlich leiblich Brot gibt vnnd erhelt den Menschen bey dem Leben / Also das Himmelbrot gibt das Leben der Seel.

Aber da ist zu mercken / wann der Leib ist todt / vnnd gestorben / so vermag das Brot nichts / wañ man schon jhme die Speyß durch den Mund hinab

ab brechte. Also/wann die Seel ist tod durch die Sünd gestorben/so wird dz Sacrament/dises himmlische Brot nichs thun/vnd würcken/in der todten Seel/dann sie muß zuuor lebendig seyn/durch die Sacramentalische Beicht vnnd Bueß/ Hodie proponitur, vnnd auff heut sagt der H. Thomas/ wird solches lebendige Brot fürgestellet. Alhie durch das Hodie wird nit allein verstanden die gantze Octau/oder acht tag/daß sie wird genennt Hodie, alß wie auch zu Ostern / Hæc est dies. sonder das Hodie wird verstandē/daß vns die Kirch solches Mysterium täglich vnd alle augenblick fürstellt/vnd bereit ist zugeben. Daher nennts Daniel Iuge Sacrificiū, ein täglich opffer/ein täglich vbernatürlich Brot. O wie selig seynd die Christen/die alle tag das lebendige Brot jhnen könden zu nutz machen/vnd dessen geniessen/eintweder selbst auß den Händē deß Priesters empfahen/oder täglich ein selige Meß hören. In der Türckey/vnd an vncatholischen ortern/da noch die Catholische Christen heimlich vnd verborgē seyn/die wünschen vnd begehren mit hertz-

hertzlicher begierden vnd seufftzen: O wann vns nur were vergunt/ die Antlaßwochen/ die Sacrament wochen/ daß wir täglich den Segen köndten empfahen/ ein selige Meß hören/ wir wolten vns selig achten. Hodie proponitur, Vnd weil Gott vns solche Gnad mittheilt/ sollen wir die nit mißbrauchen/ sonder wol anlegen/ zu Leib vnd Seel. Bone pastor. wie oben am 14. blat.

4. Discursus.

QVem in sacræ mensa cœnæ,
Turbæ fratrum duodenæ,
Datum non ambigitur.
Daß auch im letzten Abendmal/
Den Jüngern zwölffe an der zahl/
Gegeben ist zu einer Speiß/
Das glauben wir zu gleicher weiß.

WAnn jrgend ein handlung geschehen/ oder was groß in der welt fürüber gangen/ vnd sich zutragen/ so ist von stundan die frag/ vom vrsprung/ wann es geschehen/ vnd zu was zeit/ ort/ vnd wer darbey gewesen/ vnd wer deß handels author/ anfänger sey.

Ein

Ein grosses Geheimnuß ist es vmb das H. Sacrament deß Altars/ dauon wir gehört/ das der H. Thomas solches intituliert/ ein lebendig Brot/ Jetzund ist die frag/ wer dises Handels sey Author/ wer darbey gewesen/ vnd zu was für einer zeit fürgangen. Vnnd das bringt mit sich der schöne Gestreiche anzogne Verß/ daß solches lebendige Brot sey von Christo/ als Authore geben worden im Nachtmal/ vor seinem Leyden/ den zwölff Jüngern/ von welchen worten wir was wenigs handelen wöllen.

ALle die jenigen/ so würdig wöllen empfahen das heilig hochwürdige Sacrament deß Altars/ die müssen nachfolgende Conditiones vnnd Stuck obseruieren/ vnd in guter achtung haben.

Erstlich/ wie das H. Sacrament den Aposteln gereicht worden/ in dem Cœnacul, an dem Tisch/ Quem in sacræ mensa cœnæ, bedeut sovil/ daß die glaubige Christen allein das H. Sacrament zu empfahen habē in der Catholischen Kirchen/ auff dem Tisch deß Altars/

welcher

welcher Altar bedeut die Catholische Kirch / dann allein der Altar inn der Catholischen Kirchen zu finden / bey welchem Altar ist der geweichte Priester / von dem wirs selb empfahen / wie man dañ sagt in dem Lobgesang / Der Priester / vnnd kein Ketzer soll vns geben. Vnnd also ist das H. Sacrament zu finden in der Catholischen Kirchen auff dem Tisch deß Altars / darob der Priester solches consecriert / weyhet vñ benedeyet.

Die ander Condition / zu würdiger niessung / ist dise / daß ein jeder mueß seyn / ein Bruder mit seinem Nächsten Datum turbæ fratrũ duodenæ, wie die liebe Apostel vndereinander gelebt / wie die Brüder / daß auch der würdig will hinzugehẽ / der sey ein Bruder der Apostel / sey ein Bruder Christi / trage kein neid / kein haß / grollen vnd vnwillen gegen seinem Nächsten / Dann also sagt Mattheus / Si offers munus tuum ad altare. Das ist sovil gesagt / Wann du zum Altar wilt gehen / vnd comunicieren / vnd ingedenck bist / daß dein Bruder wider dich was hat / so versöhne dich zuvor mit jme / das ist sovil / gehe

nit zum H. Sacrament in neid vnnd feindschafft/ sondern in Liebe.

Die dritt Condition zu würdiger empfahung/ gibt ein schöne Lehr Turbæ duodenæ, daß eben in der schaar der Aposteln seynd gewesen 12. Jünger / mit Namen Andreas/ Petrus/ Joañes ꝛc. daß ein jeder sich verhalte nach außlegung eines Heyligen/ oder aber/ dz ein jeder sich anrede/ sihe/ du heist Catharina/ ist sovil als Rein / ich soll in Reinigkeit deß Leibs vnd der Seelen das H. Sacrament empfahen.

Die 4. Condition/ Non ambigitur, kein zweifel ist nit gewesen / daß Christus nit hab das H. Sacrament geben den Zwölffen/ vñ solchs zu Hierusalem am Nachtmal.

Aber ich wil diß anderst deutē/ dz in empfahung kein zweifel verhandē sey/ daß Christus nit were verhanden/ sonder in vngezweiffeltem starcken Glauben empfahen. Auß disem ist ein Lehr wider die jenige/ so durch vnnd durch auff die Traditiones nichts halten/ vñ geben für/ daß sie allein das jenig halten/ was in der Schrifft einuerleibt/ vnnd das diß sey ein vnwarheit/ gibt

ein-

zeugnuß die täglich erfahrung / dann einmal Christus das Nachtmal seinen Jüngern geben zur nacht / wie dañ das wörtlein Nachtmal mitbringt / vñ dz Comuniciere noch heissen / Nachtmalen / vnd sie aber solches jren Zuhörern am morgen raichen vnd gebē / wie könden sie sagen / das sie halten die Tradition / vilmehr von der schrifft weichen. Vber das / so hat Christus das Nachtmal geben jhren 12. Jüngern / nit minder noch mehr / vnnd sie aber geben es mindern oder mehr / ist abermaln der Schrifft nicht gemeß / vnnd wider die schrifft gehandelt / dern sie sich rümē. Weiter hat Christus allein den zwölff Aposteln / als Männern vnnd keinen Weibern geben / vñ sie aber sowol den weibern als männern raichen / daß sie abermaln die tradition nit halten / dz sie den Weibern geben / vnd d schrifft nit nachkomen / die meldung thut der zwölff Apostolischen Männern. Wir aber wöllen bleiben bey der allgemeinen Kirchen / sie anhören als ein Mutter / so haben wir Gott zum Vatter.

O Bone pastor, wie oben
am 14. Blat.

5. Discursus.

Sit laus plena sit sonora,
Sit iucunda sit decora,
Mentis iubilatio.
Dies enim solennis agitur,
In qua mensæ prima recolitur,
Huius institutio.

Auch heut wan die gedächtnuß helt
Das sey das werck so angestellt/
Derwegen singt mit grossem schall/
Lobt Gott vnd ehrt jhn vberall.

IN Stätten/auff den Domstifften/vnnd inn andern herzlichen Gottshäusern / ist ein stetter brauch vnnd gewonheit/ daß das H. Sacrament vnder einem Himel wird getragen/daß allezeit ein stattlich music wird angestellt/zu lob vnd ehr Jesu Christi/der in dem H. Sacrament vnder der gestallt deß Brots/verhandē/ Vnd wie aber vnser Lob soll beschaffē seyn/wöllen wir in kürtze vernemen/ vier oder fünff Conditiones, eigenschafften/die wir sollen obseruiern / vnd solche

che durch den Einritt Christi demonstriern/vnd wie solchs H. Sacrament zur gedächtnuß sey eingesetzt.

SIt laus plena, Das lob soll seyn vollkomen. Ein ding heist man vollkomen/das kein abgang noch mangel hat/alß wann ein Faß ist angefüllt/daß nit ein tröpflen mehr hinein kan/so sagt man/das Faß ist voll Wein.

Ein Geschirr/das angefüllt mit honig/daß auch nichts mehr hinein kan/gebracht werden/ist vñ wird auch genennt/ein volles Geschirr. Von solcher völle sagt Christus: Sie werden euch geben in ewr Schoß ein volle maß/ein eingerüttelte vnd vberlauffende maß.

Wann jre zween/drey oder vier singen/in einer grossen Kirchen/so sagt man/dises ist kein vollkomen Gesang Wann aber ein Canterey vnnd Music ist angestellt/von vilen personen/so sagt man/diß ist ein volles Lob/ein volle Music/die Kirch ist mit vilerley Stimmen eingefüllt.

Nembt das Exempel von denen zu Hierusalem/wie sie Christum beleitet/haben sie gesungen/die vor/neben/vñ nach-

nachgangen/gantze Turbæ, jung vñ alt/ Benedictus, Gebenedeyet sey der Herr/ Osanna/ Das hieß ein volkomen Gesang singen/ dz sie mit iren stimen den lufft einfülltẽ. Also vor dem H. Sacrament můß es zugehn/ wañ mans in der Proceßion tregt/ es sey vmb die Statt oder in der Statt/ vmb die Marckt/ Dörffer/ ins Feld/ oder es werd getragen zu den Krancke͂/ oder es werd gehalten das 10. oder 40. stündig Gebett/ daß es sey ein volkomen Gesang/ dz ist daß nit einer/ 2.3.4. betten/ Gott loben vnd preisen/ Sit laus plena. Vnd diß ist ein Condition.

Die ander Condition/ Sit Sonora, das Lob muß seyn wollautend benè sonans. Ein wol lautend ding heist man auch ein Gesang/ wann es wol angestimbt/ daß kein dissonantz dariñ gehört vnnd gemerckt wird: Also muß vnd sol das Lob Gottes angestimpt werden/ daß es in Gottes Ohren wol laute/ ein lieblichen Thon gebe: Alßdann aber ist es ein wol lautends Lob/ wañ d̕ mensch in allen seinen bitten vnd begehren allein auff Gott sicht vnd achtung gibt/

alß

alß/daß der Mensch Gott lobt/das er jhme die Sünden verzyhē/daß er Gott lobt/ daß er jhme die Seligkeit ver=sprochen/vnd einraumen will/ Sol=ches ist Laus sonora.

Aber das ist nicht recht gestimpt/ wann der Mensch Gott bittet vmb ein zeitliche Gnad/ soll jhme das zeit=liche lassen prosperiern / jhme Reich=thumb geben/ es sey gehawen oder ge=stochen/daß er jhme Kinder geb/ vnd was dann zeitliche ding mögen seyn/ vnd setzt nit hinzu: Herr wann du wilt/ sondern absolutè, mach mich reich/ gib mir Kinder/ solches Gebett ist nit ge=stimpt. Aber alßdañ/wann der Kran=cke zu betth ligt/ lobt Gott inn seiner Kranckheit/das er es so vätterlich mit jhme meinet / vnd bittet: O Herr/gib mir die vorige Gesundheit/ wann du wilt/ Si vis, alßdann ist das Gebett ge=stimpt/dann mit dem Si vis, müssen al=le Bitt/ ausser anhaltung verzeihung der Sünden/vmb anhaltung der gnad vnd der Seligkeit/ gestimpt werden.

Dise Eigenschafft haben auch die Bleitsleut im Einritt Christi erzeigt/ daß jr lob ist gewesen sonora, wollautend/ also wie die Phariseer darob murreten/ dem Herrn zugesprochen/ er soll doch die Music abschaffen/ sie laut nit wol/ sie dissonier in jhren Ohren/ sagt vnd gibt antwort Christus: Jhr Phariseer/ jhr sollt wissen/ wann dise nicht singen/ vnd mich also lobten/ dern lob ich gern anhöre/ so wurden die Steine zu kindern Abrahæ erweckt werden/ die wurden müssen ein music anstellen.

Die dritt Cōdition im Lob Gottes/ vor dem H. Sacrament/ vnd in allen Gottsdiensten/ ist Iucunda, daß es sey ein frölich Lob/ vngezwungen/ vngedrungen/ Die zu Hierusalem im Einritt haben Gott gelobt mit einer frölichkeit mit einem lust/ Also muß auch das Lob Gottes seyn Iucunda, frölich/ dann Paulus sagt/ Hilarem datorem diligit Deus, ein frölichen Geber der Gott das lob frölich gibt/ ein frewd im Lob vnd Gebett befindt/ den liebt Gott.

Die vierdte Condition im Lob Gottes/ vnnd im Gebett/ Sit decora, daß es zierlich sey/ mit einer zierde geschehe/

Jch

Jch gib ein exempel: Wañ einer kompt für ein König / so erzeigt er weit andere Geberden / braucht andere Reden / alß vor seines gleichẽ / Da ist von stund an der Fůßfall / er beugt sich zu allen worten / er braucht die Tittul / Vnnd das heist man ein Decorum. Also habẽ solchen Decorum gebraucht / die Christum gehn Hierusalem haben einbeleitet / sie haben jhme ein Proceßion angeordnet / daß etliche vor / andere nebenzu / vnd andere nach sollen gehen / ein Decorum erzeigt / daß sie die Palmẽzweig von den Bäumen abgehawen / dem Esel vnderstrewet / ein Decorum erwisen / daß jhre Kleyder außzogen / auff den Weg außbraitet / ein Decorum sehen lassen / daß sie nit gesungẽ haben ein Lob für ein menschen / sondern ein Lob das Gott gebůhret. Osanna hilff vns / der du bist in der höhe / der du bist gebenedeyet.

Dergleichen sollen alle Christẽ auch jren Decorum, zierde sehen lassen im lob Gottes / vnd in dem Gebett / als in der Kirchen gegen dem Altar / gegen dem H. Sacrament sich bucken / biegen / in der Kirchen nit schwetzen / vmbgaffen

alß wie es einer thuen darff auff der Gassen/oder in einem Zimmer/daß einer nit gehe in die Kirchen/in Hosen/Wames/alß zu seinen Nachbawrn/Sit decora.

Zum fünfften ist mentis iubilatio, deß Hertzens Frolockung/daß das Hertz voller geistlicher frewd ist. Wer wil zweiflen/daß nit Christi Bleitsleuth solche frolockung deß Hertzens erzeigt haben? Nit weniger sollen wir im hertzen auffhupffen vor frewden/wo das Hertz nit verhanden/so ist der außwendige apparat aller vergebens/vnnd vmbsonst/dann Gott wil das Hertz bey dem Lob haben/Gott wil im Gebett das Hertz haben. Vnd daß Gott sonst nicht gefalle/sagt der Prophet/Hic populus labijs me honorat, Das Volck lobt mich wol mit jhren Lefftzen/aber jhr Hertz ist nit darbey. Darumben im Lob Gottes vnd im Gebett/ist nit genug an der Zungen/das Hertz muß auch darbey seyn/alßdann ist es Gott ein angenemb opffer/daß er jhme wird lassen gefallen vnd belohnen.

Was nun zum andern anlangt die Einsetzung/ müssen wir auch was wenigs daruon hören.

Dies enim solennis agitur,
In qua mensæ prima colitur,
Huius institutio.

WAnn einer ohn alles gefahr kompt an frembde Orter/ alß in ein fürneme Statt/ vnd sihet daß die Burger vñ meniglich feyrtäglich erscheinen/ frölich vnd gueter ding seynd/ so fragt er/ was doch dises bedeute? vnnd wann er die vrsach vernimbt/ so ist er zu friden/ vnnd sagt bey jhme selbst/ es sey recht vnnd billich/ dann die Vernunfft bring solchs mit sich.

Alß ich wil setzen/ Ein Fürst der seine Hochzeit helt/ so ist die frewd nit allein zu hoff/ bey denen so zu Hoff dienen/ vnd auffwarten/ sonder auch bey den Vnderthonen/ in der Statt/ die auch jhre frewd erzeigen.

Gleicher gestalt/ wañ ein Fürst/ ein König/ ein junger Printz geboren/ so wird

wird auch ein Frewdenfest allenthalben gehalten. Also/daß einer vmb S. Michaels tag zu Augspurg ein solchē apparat von der Reuterschafft helt/ daß man zu allen Thoren zeucht/jederman sich frölich erzeigt/ ist vnnd hat auch seine vrsachen.

Nit weniger vnd nit anderst/ wañ einer wolte fragē/ was bedeut es doch daß man das Fest Corporis Christi, so stattlich vnd feyrtäglich hellt/daß mā sovil Lobgesäng anstellt/ so antwortet der Englische Lehrer vnd H. Vatter Thomas: Darumb wird der Tag sollenniter celebriert/ begangen vnnd gehalten/ dieweil das H Hochwürdig Sacrament ist eingestellt worden.

Im alten Testament/ war das Volck Gottes so danckbar/ wann jhnen Gott ein Gutthat bewisen/ das sie von stundan Fest vnd Feyrtag angestellt/vnd solche Järlich solenniter celebriert vnd gehaltē/ dern ich kürtzlich nit gedencken will/ Vnd wann einer zu den Juden/ zum Volck Gottes were kommen/vnd sie gefragt/ Warumb haltet jhr ewre Fest so stattlich? so wurden sie gesagt/ vnd zur antwort

geben

geben haben: Darumb thuen wirs/ dieweil die Gutthaten / die vns Gott erzeigt / groß vnnd vnaußsprechlich seynd.

So dann die im altē Testament sich vmb die Gutthaten so danckbar erzeiget / was sollen wir nit thun im newen Testament / die wir nit zeitliche / sondern himlische Gutthaten empfangen. Dahero recht vnd wol die Catholisch Kirch handlet / daß sie auch zur danckbarkeit grosse Fest angestellt / daran die Christglaubigen Gott den HErrn sollen loben vnd preisen / alß dieweil der allmächtig Gott sein lieben Sohn in die Welt geschickt / den lassen zu Betlehem geboren werden / ist die Kirch so danckbar / daß sie ein grosses Fest anstellt / die Geburt Christi solenniter celebriert / vnnd daß einer wolt fragen / warumben das geschehe? dem wird die Kirch sagen mit jhrem Gesang: Wer vns das Kindlein nit geborn / so weren wir allzumal verlorn / Darumben Solemnis dies agitur.

Daß Christus Jesus am Stammen deß H. Creutz / für vns gelitten / gestorben / vnd am dritten tag widerumben

auff-

erstanden / vnnd wir solches stattlich vnd herzlich halten / ist auch recht vnd billich / Dann so Christus erstanden / so werden wir auch aufferstehen. Vnd wann er nit were erstanden / so wer die Welt zergangen / ist auch ein vrsach / daß wir das Fest hoch hatlen / Solennis dies agitur.

Daß wir nachmalen celebriren das Fest der Auffarth / erfrewen wir vns / daß vnser Haupt auß eigner Krafft vnnd Macht / als ein Triumphirer / Obsiger gen Himel gefaren / vñ gesetzt worden zur Rechten seines himlischen Vatters / daß er vns gleich mit seiner Auffart anreitzet / wie ein Adler seine Jungen / daß wir jhme sollen nachziehen / vnd anzeigen / wann wir werden leben / wie wir sollen / alßdann werden wir auch von mund auff zu jme komen vnd weil dann er vns den Ort bereit / seynd wir billich schuldig / daß wir solches Fest herzlich halten / Dies enim solennis agitur, Der tag sol billich hochfeyrlich gehalten werden / weil Christus ist der Erstling / so die Himel eröffnet / vnd vns zu jhme nemmen wil. Vatter

ich

ich wil wo ich bin / daß auch mein Diener sey.

Daß vns Christus Jesus vnser Heyland vnd Seligmacher am H. Pfingsttag / den H. Geist geschickt / der sein Kirch sol lehren / vnderweisen / trösten / bey jr bleiben biß zum end / Seynd wir abermaln schuldig / das Fest hoch feyrlich zu celebrieren / daß er vns nit wil Waysen lassen / Dies enim solennis agitur.

Wil anderer Fest der Mutter Gottes / der Apostel / Martyrer vñ Beichtiger geschweigen / die auch feyrlich im Jahr gehalten werden / vnd jhre gute vrsachen haben.

Ebenmässiger gestalt celebriert die Kirch das Fest deß zarten Fronleichnams Christi Jesu / Vnnd daß einer auch solte fragen / Was bedeut solcher Pomp auff den heutigen Tag / daß gleich schier auff andere Fest nicht gesehen wird / daß sich das gantze Volck der gantze Clerus / geistlich vnd weltlich / zu einander verfügẽ / daß alles klinglet / jung vnd alt trägt Cräntz auf den Häuptern / daß H. Sacramẽt wird

blaitet

blattet mit Liechtern/ dem gib ich antwort/ vñ ein jeder sol geben / Der Tag sey so heilig/ das er solches erfordert.

Wie Christus am Palmtag wolt sein Einritt haltẽ/ befalch er zweyen Jungern/ daß sie jhme die Eselin vnd das Fillen bringen sollen/ vnnd da jrgend einer wurde fragen/ wohinauß sie wöllen mit der Eselin vnd Fillin/ sollen sie nur sagen/ Dominus his opus habet. Also daß einer fragt / was vrsach sey/ daß man das Fest so hoch halte: ist kein bessere antwort / als Dominus his opus habet, Christus wils haben/ Man führt zu Gedächtnuß die herzliche Gutthat deß zarten Fronleichnambs Christi Jesu. Wolan/ so wöllen wir nit vndanckbarer seyn als die Juden / Gott loben vnd preisen / hie so lang wir leben/ vnd endtlich in alle ewigkeit.

Bone pastor, wie oben am vierzehenden blat.

6. Dis-

6. Discursus.

IN hac mensa noui regis,
Nouum Pascha nouæ legis,
Pascha vetus terminat.

Die newe Speyß hat zugericht/
Ein newer König/ der jrret nicht/
Er hat gemacht ein new Gesetz/
Das bleibt hinfürter vnuerletzt.

ES ist ein sehr gemein Sprichwort/ Nouus Rex, noua lex, Ein newer König/ ein newes Gesatz/ Vnd diß probiert die tägliche experientz/ wann ein König abstirbt/ oder seinem Sohn im Leben das Reich das Land/ vnd auch allen Gewalt vbergibt/ so macht ers alßdann nach seinem gefallen/ in der Cantzley vrlaubt etliche/ vnnd andere nimbt er an/ Er schmälert oder mehrt den Hoff/ wie er will.

Christus Jesus ein König aller König/ vnnd HErr aller Herren/ wie jhn Joannes nennt in seiner heimlichē Offenbarung/ dem der himlische Vatter allen Gwalt im Himel vnd auff Erden

vbergeben/vnd auch das Gericht/daß er solle vrtheilen die lebendigē vnd die todten/als er auff erden gewesen/hat er in seiner Kirchen/die er jme erbaut/alle ding nach seinem gefallen angestellet/angeordnet vnd angerichtet/vnd sonderlich in einsetzung seines zarten Fronleichnambs/so vorbedeut wordē mit dem Osterlämblen/vnnd mit anderen Figuren/die im alten Testament vorgangen/hat er im newen Testament alles nagel new eingesetzt/wie solches der Englische Lehrer Thomas von Aquin andeutet/inn seinem Sequentz vnd Gesang/so er zu lob vnnd ehr dem hochwürdigen Sacrament/auß eingebung deß heilige Geists/hat componiert/also lautende: In hac mensa noui regis, &c. Von welchen worten wir was wenigs/wie auch im nachfolgenden Discurß handlen wöllē.

WAnn ein Mensch höret reden vnd sagen/von einer königlichen Tafel oder Tisch/so bildt er jhme ein/die allerwürdigste vnd herzlichste Speisen vnnd Getranck/er bildet jhme ein die Schüsselen/die Trinckgeschirz werden

seyn

seyn von lauter silber vnd gold / er bildet jhme ein die allerstattlichste Diener vnd Auffwarter.

Also vnnd nit anderst / ja vilmehr / wann ein Christ höret reden von der Malzeit Christi Gottes Sohns / was für ein Speyß werde fürgesetzt in dem H. Sacrament deß Altars / vnd bedencket das Tranck / betrachtet die Auffwarter / Allmächtiger Gott / da weißt er gleich nichts zu reden / kans nicht außsprechen / Dann die Speyß ist Christus selbst / die Speyß ist sein Leib / dz Tranck ist sein Rosenfarbes Blůt / seine Diener seynd die himlische Geister vnd Englein. In hac mensa noui Regis.

Selige Christen die an solcher königlichen Tafel sitzen / das H. Sacrament würdig empfahen. Wie auff ein zeit die Königin von Saba gehört vnd vernommen / von der großmächtigen Weißheit vnd Reichthumb Salomonis / vnd alles in dem werck erfahren / wie jhr verkündigt worden / schrye sie auff: Beati sunt serui tui. O Salomon / selig seynd deine Diener / die allzeit vor dir stehen / vnd deine Weißheit anhören.

Vilmehr können wir auffschreyen vor allen glaubigẽ Christen/ die dem rechten Salomoni Christo Jesu nit allein auffwarten/ auch mit jhme zu Tisch sitzen/ ja jhn gar niessen vnd zu sich nemmen. Selig vnnd aber selig seynd alle Christen/ vrsach/ kein Volck vnder der Sonnen hat sein Gott so nahet bey sich als eben die Christen/ so jhre Hertzen jhme geben zu einer Wohnung/ Non fecit taliter omni nationi.

Bone pastor, vt supra fol. 14.

7. Discursus.

VEtustatem nouitas,
Vmbram fugat veritas,
Noctem lux illuminat.

Das alt dem newen gibt die Ehr/
Die alt Figur bedeut nichts mehr/
Die Warheit ist zu vns gebracht/
Der Tag vertreibt die finster nacht.

EIn grosser vnderschid ist es/ wann bey dem tag der Nebel so dick ist/ daß einer kaum ein Stubenlang in die weite kan sehen/ vnnd

wann bey dem tag die Sonn scheinet/ einer etlich meilwegs kan sehen. Also/ vnd nit anderst ist daß alt Testament/ in vergleichung mit dem newen/ wie ein dicker Nebel/ vnnd das New Testament wie ein klare vnd helle Sonn.

Solchs ist auch zusehen in der matery von dem allerheiligsten Sacrament deß Altars/ daß die Figuren das H. Sacrament haben præfiguriert/ gewesen seynd wie ein dicker Nebel/ wie ein finsterer schatten/ vnd die Warheit wie die helle vnd klare Sonn/ Welchs anzeigt S. Thomas in oben angezognen worten seines Sequentz: Vetustatem nouitas, &c. von welchen wir was wenigs/ mit einem wort wöllen discuriern/ auß etlichen Figuren vnnd Propheten.

VJl vnd mancherley Figuren werdē in H. Schrifft vermeldet/ welche gangen seynd auff das H. Sacrament deß Altars. Dann was hat d Baum in dem Paradeyß mit der Frucht bedeutet? Das H. Sacrament deß Altars.

Was ist bedeutet worden durch die Malzeit der drey Engeln/ so Abraham auffgenom̄en/ jnen die Füß gewaschē/

 vnd

vnd zu tisch gesetzt? Das H. Sacrament deß Altars.

Waß ist durch das Manna/ so vom Himel gefallen/ præfiguriert worden? Das H. Sacrament deß Altars.

Was hat bedeutet Brot vnd Wein so Melchisedech dem Abraham geben? Das H. Sacrament deß Altars.

Was hat der Honig bedeutet/ so in dem Rachen deß Löwens gefunden worden? Das H. Sacrament deß Altars.

Was hat das Mehl bedeutet/ so Elias der Prophet der Wittiben zu Sarepta gemehrt? Das H. Sacrament deß Altars.

Was hat bedeutet das Brot Asar so ein Lust soll erwecken? Das H. Sacrament deß Altars.

Was hat bedeutet bey dem Ezechiele der Hafen/ darinn bittere Speisen gewesen? Das H. Sacrament deß Altars.

Was haben bedeutet die Schawbrot? Das H. Sacrament deß Altars.

Was hat bedeutet die Malzeit Assueri? Das H. Sacrament deß Altars.

Was hat bedeutet das faiste Kalb/ so

so geschlachtet worden/wegen deß verlohrnen Sohns/darbey man hat jubiliert? Das H. Sacrament deß Altars.

Was hat bedeutet das Schwert Goliats/so in dem Tabernackel ist eingewicklet gewesen in ein Tuch? Das H. Sacrament deß Altars. Dann mit solcher Figur (wil der angezognen Figuren außzulegen geschweigen) hat der allmächtig Gott wöllen zuuerstehen geben/daß dz H. Sacrament sey ein geistliche Wöhr vnd Waffen/darmit wir vns müssen wider alle vnsere feind defendieren/beschützen/welche Waffen/das H. Sacrament/ist eingewicklet in ein weisse Leinwat/das ist/eingeschlossen vnd der gestalt deß Brots. Warlich/wann wir wöllen sigen vber vnsere feind/vnnd solche in die flucht schlagen/so müssen wir zu diser Wöhr greiffen/das H. Sacrament in vnser Hertz nemmen/vnd zu jhme also ruffen vnd schreyen mit S. Thoma: Bone Pastor, vt supra pag. 14.

8. Discursus.

QVod in Cœna Christus gessit,
Faciendum hoc expressit,
In sui memoriam.

Was nun Christus der Herr hat gthan
Im Nachtmal/ thut er zeigen an
Daß/ wann diß auch bey vns geschicht
Wir seiner solln vergessen nicht.

DEr andern Gesatz vnnd Ordnung wil fürschreiben/ es sey gleich in einem Reich/ in einer Gmein/ oder Statt/ befleißt sich auff das allerhöchst/ daß er wider solches nit handle/ sonder so starck halte/ als er von andern begehrt/ daß vest vnnd steiff soll gehalten werden. Christus ein Gesatzgeber/ der von Himel kommen/ wie er das H. Sacrament am Nachtmal vor seinem Leyden hat eingesetzt/ ist er bey solchem nit verblibē/ was er gethan hat/ das H. Sacrament consecriert/ den Apostlen geben/ das hat er auch jhnen befolhen/ daß sie es thuen sollen zu seiner gedächtnuß/ Wie gar schön der Verß/ so wir in kürtze einfeltig

feltig wöllen explicieren/ mit sich bringet/ Quod in Cœna.

Christus Jesus hat ein Gesatz vnd Gebott geben seinen Aposteln vnnd Nachkömling/ daß sie diß sollen thun zu seiner gedächtnuß/ was er selbst verricht vnd gethan hat an dem Nachtmal/ darzu geb Christus im H. Sacrament sein Gnad.

GAr ein schöne Figur lesen wir bey dem Josue/ wie das Volck Israel zu dem Jordan kommen/ vnd mit trucknen Füssen dardurch gangē/ hat Moyses zu einer ewigen gedachtnuß zwölff Männern befolhen/ daß ein jeder auff seine Achseln solle nemmen ein Stein/ vnd solchen in dem Jordan auffrichten/ welches ein ewigs zeichen vnder jhnen solle seyn/ Alß wann etwa die Kinder wurden jhre Eltern fragen/ was dise zwölff Stein in dem Jordan bedeutē/ daß sie jhnen alßdann zur antwort geben sollen: Wie daß das Wasser vnnd Fluß deß Jordans sey abgelauffen vor der Archen deß Bunds/ deß Herrn/ daß sie mit trucknen Füssen durchgangen seyn. Nit weniger wil Christus inn dem newen Testament / daß auch ein

ewige gedächtnuß sol gehaltẽ werden in dem / was er etwa am Nachtmal mit seinen zwölff Jüngern gehandlet/ zu Priestern geweihet das H. Sacrament deß Altars eingesetzt/ vnd befolhen/ daß sie es söllen thuen zu seiner gedächtnuß.

Vnnd damit ein ewige gedächtnuß wurde gehalten/ seines Passions vnnd Leydens/ Sihe/ so hat die Christliche Kirch im brauch/ daß sie so vil Altär/ in den Kirchen auffrichtet/ so vil Priester weihet/ die Meß lesen / vnd warumben? Zu einer ewigen gedächtnuß Christi Leyden / vnd was er dann gehandlet hat an dem Nachtmal.

Daß weiter die Catholisch Kirch befilcht/ vnnd ein Gebott hat / daß alle Christglaubigen auffs wenigst im jar söllen empfahen das H. Hochwürdig Sacrament / auß was vrsach? Vmb keiner andern / als daß ein jeder Christ soll das thuen / zur gedechtnuß deß Leydens Christi / soll sich dessen erinnern / daß also ein ewige gedächtnuß auff erden in der Kirchen solle verbleiben.

Dahero wann etwa die Kinder die Menschen wurden fragen / oder sich

verwun-

verwundern/ Was bedeutes doch/ dz in allen Kirchen/ in Stifften/ in Klöstern/ seynd sovil Altär auffgerichtet/ was bedarff man so viler geistlicher Priester? Oder was sol man so offt zum Tisch deß Herrn gehen? alß wie etwa die Alten alle acht tag darzu gangen/ vnd communiciert haben? Daß man alßdann sage/ es geschehe zur gedächtnuß deß Leidens Christi/ daß man seines leydens vnd sterbens nit solle vergessen. Ja so groß laßt jr die sorg obgelegen seyn die Catholisch Kirch/ vñ bey solchem nit last bleiben/ auch ausserhalb der Kirchen/ die bildnuß vom Leyden Christi last auffrichten auff den Wegschaiden/ alß daß etwan die Kinder fragten/ mein Vatter/ mein Mutter/ was bedeut diß? Daß man jhnen verkündige den Todt deß Herrn/ daß man jhnen ein Paßionpredig halte/ vnd also in jhre Hertzen einschliessen/ Gott dem Herrn vmb sein Leiden/ Sterben/ vmb solche Himmelspeyß/ seines zarten Fronleichnams/ danckbar seyn. O bone pastor, vt supra fol. 14.

9. Discursus.

DOcti sacris institutis,
Panem viuum in salutis,
Consecrauit Hostiam.

Wir folgen seinr Einsatzung fein/
Zum Altar tragen Brot vnd Wein/
Zur Seelen/ wird darauß gemacht
Ein Opffer/ das halt wol in acht.

DJe weltliche Oberkeiten in dieser Welt/ haben in fürfallendẽ Fällen/ vnd was sich dañ mag zutragen/ ein grossen behülff an den Keyserlichen Gesatzen/ darnach sie alle ding vrtheilen/ decretiern vnd schliessen/ darbey sie den Außspruch verbleiben lassen/ Vnd heist mit einem wort/ Hic iubet plato quiescere.

Nit weniger handlet die alte Catholische Römische Kirch sonderlich inn dem Articul von dem zartẽ Fronleichnam Christi Jesu/ von seinem Leib vñ Blut/ Was einmal das vnfehlbare Wort Gottes/ die Einsatzung Christi vnnd allgemeine Lehr der H. Vätter

auß-

außspricht/bey dem bleibt sie/vnd last sich daruon nit treiben. Docti sacris institutis, panem & vinum in salutis, consecramus Hostiam. Wie Christus in seiner Einsetzung deß H. Sacraments/hab Brot vnnd Wein consecriert zu einem opffer deß Heyls/Solches handlet vñ wandlet noch biß auff die Stund/die Catholisch Kirch/darbey sie verbleiben wird/biß zum end der Welt. So wöllen wir dann heut handlen/wer die jenigen seyn/so da consecrieren ex sacro instituto, Brot vnd Wein/vnd zu was für einem end/nemblich/in hostiam Salutis, zu heyl den lebendigen vnnd den todten/in H. Meß.

DJe H. Göttliche Schrifft/vnd sonderlich der H. Paulus/redt gar herlich vom Gwalt der weltlichen Oberkeit/daß sie denselbigen hab von Gott empfangen/daß jhr Gott das Schwert in die Hand geben/zur straff der bösen/vnd zum schutz der fromen.

Vom Gewalt der Kirchen/den exercieren alle Geistlichen/vom minsten an biß zum höchsten/redt auch an vilen vnderschiedlichen Ortern die H. Göttlich Schrifft/vnd wil allein deß

Gewalts

Gewalts gedencken/ in der Consecration vber Brot vnd Wein in H. Meß/ daß solcher Gwalt allein zugehört den Geistlichen/ dann also hats gemacht Christus Jesus/ an dem Grünen Donnerstag/ mit seinen Aposteln/ der das H. Sacrament hat eingesetzt/ Brot vnd Wein consecriert in sein Leib vnd Blut vnd gesagt: Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus, das ist mein Leib/ das ist mein Blut/ vnnd nachmaln jhnen den befelch angehenckt/ dem sie sollen nachkommen/ hoc facite in meam commemorationem, das thuet zu meiner gedächtnuß/ als wolt er sagen/ wie jhr von mir gesehen/ daß ich Brot vnd Wein consecriert/ das Brot verendert hab imm den wahren Leib/ vnnd den Wein in das Blut/ solches thuet auch/ kompt solchem nach/ wie ich hab consecriert/ also solt jhr auch consecrieren/ sacris institutis panem & vinum in salutis consecramus hostiam.

Diser Gewalt/ so die Priester von Gott empfangen/ ist so groß/ daß jhn weder Keyser noch König kan haben/ was sag ich von König/ Keyser/ die Engel in dem Himmel haben den Gewalt

waltnchit/ daß sie Brot vnnd Wein conserieren in den Leib vnd Blut Christi/ allein haben jn die Priester.

Von disem Gewalt reden gar herrlich die H. Lehrer vnd Vätter/ deren ich geschweigen will.

Was ist aber das end/ das Christus die H. Meß eingesetzt/ den Priestern zu consecrieren befolhen/ Brot vnd Wein vber Altar? D. Thomas der Englische Lehrer antwortet: in hostiam salutis, die Meß solle nutz vnd heilsamb seyn den Lebendigen vnd den Todten/ die Meß wird gehalten zu heyl vnd wolfart der Lebendigen vnd todten.

Daher secht jhr was die glaubigen Christen im brauch haben/ wann einer will vber Land ziehen/ so wil er kein Fuß vom ort wenden/ biß er ein selig Meß gehört/ daß Gott jhm wölle glück vnd heyl verleyhē. Solches thut der Kauffman/ so sich begibt auff das weite Meer/ Solches thut der Soldat ehe er in Krieg außzeucht/ Solches thut ein jede schwangere Fraw/ die last jr vor der Geburt etliche Meß lesen/ vnd zu specificieren/ were es zu lang. Et in hostiam salutis.

Auch

Auch wird Brot vnd Wein conse-
criert/die H. Meß gelesen/ für alle ab-
gestorbne / wo sach were/daß sie im
Fegfewr/in der peyn wurden auffbe-
halten/daß Gott durch solche opffer
wölle erledigen/ Daher kommen sovil
Stifftungen mit den Messen.

Ja/weil der nutz so groß ist für Le-
bendigen vnd todten / so man bey der
H. Meß zugewarten/sihe/so ist gebot-
ten/einem jeden Christen / daß er alle
Sontag vnd Feyrtag ein Meß sol an-
hörē/bey vermeidung einer Todtsünd
vnd alle tag eine zu hören/ist wol von
der Kirchen kein Gebott / sondern
Consilium, ein guter Rath.

Bone pastor, vt supra pag. 14.

10. Discursus.

DOgma datur Christianis,
Quod in carnem transit panis,
Et vinum in sanguinem.

Vnd daß wir vns auch frewen sehr/
So ists vns Christen eine Ehr/
Das sich allhie verwandlen thut/
Das Brot in Fleisch/ den Wein inn
Blut.

Der

DEr H. Mattheus/ cap. 7. thuet meldung/ wie man in hocher würdigkeit/ heilige sachen solle bewahren/ daß jhnen nit jrgend ein vnehr bewisen vnd erzeigt werde/ Nolite Sanctum dare canibus, neque mittatis margaritas vestras ante porcos, ne forte conculcent eas pedibus suis, Jhr sollet das Hailthumb nit geben den Hunden/ vñ die Berlē nit werffen für die Schwein.

Warlich/ das gröst Heylthumb vñ köstlichste Berlen/ ist das hochwürdige Sacrament deß Altars/ welches so hoch/ köstlich vnd würdig/ dz mans nit solle geben den Hunden/ schweinē/ den vnglaubigen Türckē/ Judē/ Heyden/ vnd Ketzern/ sond allein den Christen zugehört/ vnnd allein ein Lehr ist für die Christen/ Dogma datur Christianis, als wolt er sagen: Dise Lehr vom H. Sacrament taugt nicht für die Vnglaubigen/ für die Ketzer/ sondern für die Kinder Gottes/ für die glaubige Christen/ die solches Geheimbnuß (dz das Brot werde verendert in den Leib vnd der Wein in das Blut) mit dem Mund bekennen/ vnd mit dem hertzen glauben/ Von solchem Verß wir was

was wenigs tractiern vnnd handlen wöllen/darzu geb Christus Jesus inn dem H. Sacrament sein Gnad.

DAß ein warhaffte verenderung vnd wandlung geschehe mit Brot vnd Wein/von einem ordenlichẽ geweichten Priester/das Brot in den Leib/den Wein in das Blut Christi/hat solches der H. Geist im alten Testament præfiguriert/vñ solchs die H. Schrifft klärlich mit sich bringt.

Der H. Paulus/ein außerwöhltes Gefeß Gottes/schreibt/Wie die Juden/vnnd das Volck Gottes im alten
1.Cor. 10. Testament alle miteinander gessen haben von einer geistlichen Speiß/ vnd getruncken von einem geistl: Ttranck/ Et omnes eandem spiritualem escam manducauerunt,& omnes eundem potum spiritualem biberunt.

Mein heiliger Paule/was ist es gewesen im altẽ Testament für ein speyß? Ioan. 6. Der H. Joannes meldet: Ewere Vätter haben gessen Manna/das Himelbrot/Vnd diß war ein geistlige Speyß. Heiliger Paule/was ists aber gewesen für ein Tranck? Er antwortet: Petra autem erat Christus, der Felsen war Christus/

stus/ ist gewesen ein geistlichs tranck/ Vnd also ist verhanden vnnd ligt vor Augen die Figur eines geistlichē Brots vnd eines geistlichen Trancks. Also/ daß Manhu, Himelbrot ist gewesen/ ein Figur deß Leibs / vnd der Felsen war ein Figur deß Kelchs/ deß Rosenfarbē Bluts Christi / in welcher geistlichen Speyß vnd Tranck der H. Geist wöllen haben ein Transubstantiation, oder verwandlung. Spricht einer / wo ist solche verwandlung deß geistlichen Brots/ Speyß vnd Tranck zugangen? Sap. am 16. Pro quibus angelorum esca nutriuisti populum tuum, & paratū panem de cœlo præstitisti illis sine labore omne delectamentum in se habentem, & omnis saporis suauitatem.

Solches Brot hat sich verendert in ein jede Substantz/ die einer jhme hat könden einbilden vnd begeren / Also d̄ begehrt hat ein süsse Speyß/ von Honig/ oder von Zucker / der hat solche Süsse in dem Himmelbrot befunden/ der begert Vögel/ was für er jhme hat einbildt/ solchen safft / gschmack/ hat er im Brot befundē/ was einer nur hat

wölle verkosten auf dem gantzen Erdboden/das hat er gehabt/ Vnnd auß disem erscheint warhafftig die verwandlung/so der H. Geist im alten Testament hat wöllen haben.

Ein Lehrstuck/ wann dann solche verwandlung geschehen vnnd fürgangen/in der Figur im Schatten/so muß es vilmehr geschehen vnd erfüllt werden in dem Figurato, daß im H. Sacrament nach den worten deß Priesters/ so er spricht vber das Brot/ nit mehr ist das natürlich Brot/ sondern ist der warhaffte Leib.

Von der Verwandlung deß geistlichen Trancks/wie es sey zugangen/lesen wir bey dem königlichen Propheten David am 113. Psalm: Qui conuertit petram in stagna aquarum,& rupem in fontes aquarum.

In disen worten redt David von den Wunderwercken deß altē Testaments daß Gott den Juden seinem Volck hab geben den Felsen/nit daß dz wasser irgend sey komen auß einem Canal/oder Teichel/oder auß einer Grüben/ sonder auß dem Felsen/welcher vbernatürlicher weiß zerschmoltzen/zu wasser

wor-

worden/daß sie das geistliche Wasser getruncken/vnd sey gewesen ein Felsẽ/ Et petra erat Christus. Daß auß dem Felsen der Fluß kommen/allein ein Theil/vnd weil das wasser nit anderst komen/redt er auff die weiß/ Conuertens in rupem aquarum, vnnd diß ist also ein Transsubstantiation.

Abermalen ein Lehrstuck/so dz fürgangen in der Figur/wie vilmehr inn dem Figurato/daß der Wein wird verwandlet in das Blůt. Vnnd also singt die Kirch von disem Geheimnuß: Quod in carnem transit panis & vinum in sanguinem.

Vnnd also wollen die wort ein Verwandlung haben/daß das Brot, ein warhafftig Fleisch/vnd der Wein ein warhafftig Blut sey/bey solcher außlegung wir verbleiben wöllen.

Vnd obwol etwa Paulus das heilig Sacrament deß Altars/nenñt ein Brot so redt er eintweder auff das Brot das von Himmel ist herab gestigen/vnnd kommen/oder aber er redt auff die alte gestalt/wie es noch ein Brot gewesen/vnd gar nit auff die substantz/so vbernatůrlicher weiß geschehen. Vnd

also wöllen wir verharren vnd bleiben bey der Warheit / daß ein wahre verwandlung sey/ daß Brot in das Fleisch vnd deß Weins in das Blut.

Bone pastor, vt supra fol. 14.

II. Discursus.

QVod non sapis quod non vides,
Animosa firmat fides,
Præter rerum ordinem.

Was die Vernunfft helt für ein gdicht
Vnd vnsre Augen sehen nicht/
Der Glaub dem Hertzen hefftet an/
Damit es gar nit zweiffle dran.

WAnn bißweilē ein hohe person/ ich setz ein Keyser/ König/ Fürst vnnd Potentat/ ist auff einer Raiß/ ist schlecht beklevdt/ also / daß ein frembder vnbekandter Mensch jhn sihet / nit anderst vermeint / es sey ein schlecht geringe Person / wañ aber ein Cantzler/ ein Hoffjuncker jhme saget/ es sey der Keyser/ der König in Hispania/ der König inn Franckreich / ein Fürst dises vnd jenes Fürstenthumbs/ alßdann glaubt er nit mehr seinen eusserlis

serlichen augen/sonder deß Cantzlers/ vnnd Hoffjunckers wort / erzeigt dem Keyser/dem König/ die gröste Ehr/ vnd Reuerentz / in schlechter kleidung sowol als wann er jhn sehe inn seinem Pallast/in seinem Thron.

Eben also vnd nit anderst sol jhme ein Christglaubiger einbilden / daß Christus Jesus in dem H. Sacrament erscheinet in schlechter gestallt / Brot vnd Weins/daß gleich die Augen vrtheilen/es ist ein Brot/ es ist ein wein dē gruch nach/es wird nichts groß darunder verborgen seyn: Aber wann jetzunder kompt der Cantzler Christi Joannes/so da sagt: Hoc est Corpus meū, Vnder disem Kleyd vnnd gestalt deß Brots ist der Leib Christi/alßdann so ziehen ab die eusserliche Augen vnd sagen bey jhnen: wir sehen nit recht / es ist weit ein anders verborgen/ als das wir sehen / der Mensch glaubt dem Wort Gottes / das gegenwertig sey der grosse Monarch/der Kaiser/ König aller König / ob schon die augē wz anders sehen/Quod non sapis, quod non vides, animosa firmat fides, præter rerum ordinem. Vnd von disem Verß nun

müssen wir auch was wenigs handlen daß es nit mehr sey ein Brot/ sondern verwandlet in den Leib vñ Blut Christi/ Alles mit dreyen wortē sol es durch Gleichnussen probiert werden.

DAß ein substantz in die ander künde verendert werdē/ vnd daß es müglich sey/ sehen wir in täglicher experientz vnd erfahrnuß.

Der Mensch so zum leiblichen Tisch sitzt/ dem man aufftregt das Brot/ mancherley Speisen/ von Mehl/ von Kraut/ vnd von andern materien/ vñ dieselbig isset/ so werden sie in jme in lebendig Fleisch vnd Blut verendert/ in die wahre substantz/ vnnd wesen deß Menschen verkehrt/ wird zu einem Fleisch vnnd Blut/ daß man nit mehr sagt/ das ist ein Brot/ das ist ein kraut oder diß ist ein tranck/ ein wein/ sonder ein wahres Fleisch vnd Blut/ Vnd solches vermag die Natur in jeden Menschen.

Wil nichts reden von vnuernünfftigen Thieren/ Ochsen/ Rinder/ Kelber/ Schaf/ ꝛc. wie das Futter/ vnd so man jnen zu essen gibt/ wird ein andere

re substantz vnd wesen/ Dann wann dz Fuetter ein Fuetter blib / so wurden die Thier nit feist vnd starck werden/ man wurd kein Fleisch von jhnen bekomen.

So erfehrt man auch/ daß auß dem Dotter ein Vogel wird / auß hitz der Hennen/ ein Hünlein/ welches auch die Natur thuet.

Wil einer bedencken vnd betrachte das Ellement der Erden / was es nit produciert vnd herfür bringt / silber/ Gold vnd Edelstein/ ja auß der erden die kein Safft hat/ komen herfür vnzehlbare safftig materien/ die man inn den Apotecken braucht. Sie (die Erden) bringt auß dem Kot herfür wolriechende Blümlein / Also / daß die wilde vnflätige Erd / wird verwandelt in schöne Blümen / vnnd solches thut die Natur.

Wann dann die Natur solche ding würckt/ warumben sol Gott nit mehr vermögen/ alß die Natur / daß er ein substantz verendere inn ein andere substantz / vnd der Gott/ welcher mit einem wort auß nichts Himmel vnd Erden erschaffen/ sol nicht vermögen ein Geschöpff in ein anders zuverendern.

Daher dann ob wol die Sensualitet solches nit kan begreiffen/ singt die kirch: Quod non sapis.

Daß er dem Wort Gottes muß beyfallen/ vnd demselben vestiglich vngezweifelt glauben/ gewiser halten/ als Sonn/ Mon/ am Himel stehē/ dann Gott kan nit liegen/ was er geredt hat ist wahr/ vnd muß geschehen. Cœlum & terra transibunt.

So dann der Christenmensch sihet Christum in der H. Meß wandlen/ oder er denselbē neust/ oder in der Monstrantz sihet/ vnder der gestalt deß Brots/ nit halte für ein schlecht ding/ sondern das gegenwertig sey der lebendige Gott/ zu dem du sollest ruffen.

O bone pastor, vt supra pag. 14.

12. Discursus.

SVb diuersis speciebus,
Signis tantum & non rebus,
Latent res eximiæ.

Das Brot vnd Wein seynd zwo gestalt
Was sie begreiffen/ wol behalt/

Es

Es warlich ist ein edles ding/
Gar hoch vnd thewr/ vñ nit gering.

IJNder andern Eygenschafften eines großmächtigen Potentaten/ Keyser/ König/ Fürsten/ vnd Herren/ ist auch dise eine/ daß er sein mächtige Schätz verborgen helt/ vnd nit meniglich solche offenbahret/ sondern seinen besten Freunden vnnd Vertrawten bißweilen weiset vnd zeiget.

Der allmächtige hoche Gott/ der himmlische Vatter/ ein Keyser vnnd König/ vnder andern Schätzen die er auch in der Catholischen Kirchen/ in diser Welt verlassen/ ist der gröst vnd fürnembste Schatz im Himmel/ vnnd auff Erden/ sein eingeborner geliebtester Sohn/ den hat er im H. Sacrament deß Altars verborgen/ vnd andere grosse sachen mehr/ alß alle seine göttliche attributa, vnder den vnderschiedlichen gestalten Brots vnnd Weins/ wie S. Thomas in seinem Sequentz meldet/ vnd die Kirch die gantze Octaua durch/ in der heiligen Meß

lißt vnd singt/ vnnd auff den Cantzlen prediget: Sub diuersis speciebus, signis tantum non rebus, latent res eximiæ.

Darmit ich in der gegebnen Gleichnuß fortfahre/ werden in eines jeden Potentaten Schatzkammer / nit ein/ sondern vilfeltiger kostlicher vnd herrlicher sachen/ von allerley Antiquiteten gefunden/ von Silber/ von Gold/ von Perlen/ von Edelgstein / welche stuck aller miteinander seynd herrlich/ vnd den Schatz groß machen.

Nit weniger sonder vil mehr ist der Schatz Christus Jesus/ so verborgen ligt vnder den gestaltē Brot vñ Weins daß alle ding herrlich vnnd gewaltig scheinen. Dann wöllen wir bedencken sein Allmacht/ so ist es ein solche Antiquitet/ daß Gottes Sohn dem Vatter gleich ist in der Allmacht/ sampt vnd mit dem Vatter/ Himmel vnd Erden erschaffen/ Omnipotens Pater, omnipotens Filius, omnipotens Spiritus sanctus. Wöllen wir bedencken die Weißheit/ so ist abermaln ein antiquitet/ daß er abermals dem Vatter vnnd H. Geist gleich ist/ ja Sapientia Patris, die Weißheit deß Vatters selbst ist. Bedencken

wir

wir sein Barmhertzigkeit / so ist aber-
maln in disem Schatz ein antiquitet /
daß er auch dem Vatter gleich ist / Pa-
ter misericordiarum & totius consolationis,
In suma / er ist Gott selbst / da nichts
grössers / noch weisers / noch bessers im
Himmel vnd auff Erden / kan erdacht
vnd erfunden werden. Nit allein Gott
der alle göttliche attributa hat / auch
wahrer Mensch / wahres Fleisch vnd
Blut in Marie Leib angenomen / nit
wie wir menschen / sondern auff ein be-
sondere weiß / singulari modo, durch mit
würckung Gott deß H. Geists / ein sol-
ches Fleisch vnnd Blut / so ohne Erb-
sünd empfangen / geboren vnd gelebt.
Vnd ein solche selige Seel / die gleich
in erschaffung deß Leibs eingegossen /
vnd in puncto selig gewesen. Vnd solche
vnd dergleichen hohe sachen ligen ver-
borgen in dem H. Sacrament / Sub di-
uersis rebus.

Diser Schatz ist je vnnd allweg wol
bewahrt worden / nit anderst wie der
jrdisch Schatz der grossen Herrë wird
verschlossen / wird bewahret / damit er
nit gestolen vnd beraubt werde. Sol-
cher Schatz Christus Jesus wird auch

bewahrt/in der Catholischen Kirchē/ von allen H. Lehrern vnd Vättern/so daruon singen vnd schreiben/vnd mit Predigen alle Feind daruon abtreiben darmit jhm nicht was enzogen werde. Dann wievil seynd Ketzer/die sich gelegt haben vnd vnderstanden/wie sie den Schatz köndẽ stelen / Einer die Gottheit/der ander die Menschheit/ aber sie seynd als Dieb vnnd Mörder vom Schatz verjagt worden/von den bellenden Hunden/ von den Lehrern/ sonderlich vom H. Thoma/ der wol ein Dominicus / ein Hund deß HErrn genennt wird/der die Dieb/ Wölff/ vnd Mörder/ mit Schreiben vnnd Predigen vertriben.

So lieb ist diser Schatz Christus Jesus im H. Sacrament der Christlichen Kirchen/dz nit allein daruor ligen die Hund/die Geistlichen/vnnd die Dieb anfallen/so das H. Sacrament wöllen vnehren: auch ist der vleiß zu sehen bey den weltlichen/Keyser/König/ vom hohen biß zum kleinsten. Vnnd damit ich mit gleichnussen handle vnd experientz/damit es die kleinen auch verstehn/jr andacht darbey mehren. Was

meint

meint jr daß vrsach sey/ wann man zu diser H. zeit am Fest oder in der Octau oder sonst mit dem H. Sacrament ge- het/ daß allezeit neben dem Priester ge- hen vnd jhn führen/ eintweder Keyser König/ Fürstliche Personē/ oder sonst Oberkeitē/ mit Wöhren vmbhenckē: anderst dann das sie sagen wöllen/ wir seynd verhanden / daß wir Christum Jesum im H. Sacrament wöllen be- schützen vnd beschirmen/ Gesetzt/ soll einer seyn inn vnserm Land / in vnser Statt/ der ein vnehr bewise dem H. Sa- crament/ gegen solchem wolten wir dz Schwert außziehen/ vñ der Lehr Pau- li nach/ das Schwert nit ve gebenlich tragen/ die bösen straffen. Solten wir erfahren/ daß einer solle schwören bey dem H. Sacrament deß Altars vnnd Fronleichnams Christi / der soll nach Vngnaden gestrafft werden.

Vnd weiter sollen wir erfahren per- sonen/ Mañ vnd Weib/ die das H. Sa- crament in empfahung vnehrn / nach empfahung in wilde örter werffen/ dē Juden verkauffen/ die sollen auch nit weniger mit vngnaden gestrafft wer- den/ Ja vmb Christi Ehr wegen im

H.

H. Sacrament / wolten wir ein gantz Heer zusammen bringen / vñ wider die Feind deß H. Sacraments außziehen.

Der gemeine Mann ist also behertzt in seinem Glauben / wann jhme von einem Tyrannen wurde gesagt / eintweder verlaugne Christum im H. Sacrament / oder du must in das Fewr geworffen werden / Ein solcher wurde sagen / ehe laß ich mir ein Ader nach der andern außreissen / nit ein / sondern vnzålbare Todt leiden / ehe daß ich Christum im H. Sacrament verlaugne / darinn ist Gott selbst / latent res eximiæ.

Was aber weiter inn disem Schatz verborgen lige / wöllẽ wir in der nächsten Sermon abhandlen.

Bone pastor, vt supra pag. 14.

13, Discursus.

CAro cibus, sanguis potus,
Manet Christus, tamen totus,
Sub vtraque specie.

Das Fleisch ist eine Speyse gut /
Vnd ein Tranck ist das heilig Blut /

Doch

Doch vnder jeden gestalt ist/
Vollkommen gantz der Herre Christ.

WAnn jrgend einer võ einer sach lang hin vnd her hat discuriert vil ding auff die Ban bracht/ vnd einer oder mehr verhanden/ jhme seine sachen/ sein Conuersation vñ Reden sinistrè anderst außleget/ alß er vermeint/ so spricht er: Quilibet interpretes verborum suornm, ein jeder ist ein außleger seiner wort/ wie ers jhme hat concipiert/ vnd darauff er sich explicciert/ wie sie sollen angenommen/ vñ von menigklichen verstanden werden.

So einer etwa wolte auß dem/ was bißhero gesagt auß dem H. Thoma/ vom H. Sacrament/ auff sein Schlag außlegen/ daß im H. Sacrament sey ein Brot vnd nit mehr/ vnnd daß inn solcher niessung wären res eximiæ, vnnd darbey verbleiben. So kombt der H. Lehrer in nachfolgendem Sententz/ vnnd erklärt sich/ was es sey für ein Brot/ vnd was im H. Sacrament für verborgne sachen ligen/ alß nemlich/ Caro cibus, Sanguis potus, /Wollt jr wissen was warhafftig im H. Sacrament

verhanden/ vnnd was dises seyn für herrliche ding.

Sihe es ist der Leib Christi/ Sihe es ist das Blut Christi/ in summa/ vnder jeden gestalt ist der gantze volkomme Christus/ Manet Christus tamen sub vtraque specie, vnd was wir darbey zulehrnen/ wöllen wir vnserm brauch nach/ kürtzlich handlē/ darzu geb Christus Jesus im H. Sacrament sein Genad.

DJe gantze Meß/ so in der Catholischen Römischen Kirchen wird celebriert/ vnd vermög der H. Schrifft bleiben wird/ Iuge Sacrificium, biß zum end der Welt/ ist inn allen stucken ein rechte repræsentation, darstellung deß Leydens Christi Jesu/ vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers.

Vnnd damit wir solches mit dreyen worten können verstehen/ wöllen wir solches vberlauffen.

Was ist die Consecration anderst als die sich hat zutragen/ vnnd verloffen am Nachtmal/ wie Christus genomen das Brot vnd Wein/ vnd verwandelt in sein wahren Leib vnd Blut.

Daß nachmaln der Priester Eleuiert die

die geweichte Hostien vnd Kelch / vber das Haupt / was ist es anderst / alß dz man wil repræsentieren dem gemeinen Mañ für augen stellen / wie er am stam̃ deß H. Creutzes sey auffgerichtet / vnd der gantzen Welt gezeigt worden.

Das Memento für die Todten vnnd Abgestorbnen / ist vom Herrn verricht wordē am H. Creutz / daß er für alle die jhn gepeinigt / beleidigt / gebetten / nit allein für die / so dazumaln gelebt / auch die schon gestorben / dann was er gethan in seinem gantzen Leben / ist den Lebendigen vnd Todten zu nutz kommen / daher Paulus sagt / Et exauditus pro sua reuerentia.

Das Agnus Dei haben alle die jenige gesungen / die an jre Brüst geschlagen / Verè Filius Dei est, warhafftig ist er der Sohn Gottes. Vnd was ist es anderst als Agnus Dei, du Lamb Gottes / das hinnimbt die Sünd der Welt.

So hat er auch am Stam̃en deß H. Creutzes das Ite missa est gesungen mit disen worten: Consummatum est, dann wie er seinen Geist auffgeben / vnd dem him̃lischen Vatter in seine Händ befolhen / hat er die Meß beschlossen.

Wie nun diß/was gesagt/ein abriß oder ein abconterfet ist deß Leydens Christi. Also ists auch ein Spiegel vñ abriß deß Leydens Christi/ wann der Priester in H. Meß vnder beyden gestalten communiciert/daß vnder einer jeden gestalt/der wahre vollkommene Christus verhanden ist/ dahero wann der Priester auffhebt die H. Hostiam/ so ist nit allein verhandē vnder solcher gestalt deß Brots/der Leib/ auch das Blut/ darumb auch ein jeder Christ/ vnder der gestalt deß Brots/ nit allein den Leib/auch das Blut soll anbettē/ vnd daß man auffhebt den Kelch/nit allein anbette das Blut/auch den Leib Quia Christus manet totus, sub vtraque specie.

Volgends wann der Priester die Hostiam neust/so ißt er nit allein den Leib auch trinckt er das Blut/vñ im Kelch sowol ist der Leib/ das Fleisch Christi alß das Blut/ mit einander zu gleich/ vnd disē Communion in der H. Meß/ vnder zweyen gestalten/ ist ein Gebott Gottes/ Hoc facite, Aber ausserhalb der H. Meß zu communicieren vnder beyder oder vnder einer gestalt/ist kein

Gebot/

Gebott/sondern der Kirchen Gottes frey gelassen.

So wenig das ein Gebott ist/sich verheyrathen oder im ledigen Stand bleiben/So wenig ist auch ausser der Meß zu comunicieren vnder einer oder beyden gestalten/sondern alles ist der Kirchen heimgesetzt.

Daß aber vnder jeden gestallt deß Brots vnd Weins sey verhanden/vnd bleibe totus Christus, wie bißhero vermeldt/so nembt das Exempel Christi: Der Schnee vnd das Eyß seynd distinctæ species, vnderschiedliche vñ zertheilte gestalten/dann der Schnee ist nit mehr das Eyß/vnd das Eyß ist nit der Schnee/ ein jedes ist von andern vnderschieden: Aber wie dem allem/so ist Res & Substantia bey jedem/bey dem Schnee vnd bey dem Eyß das Wasser/daß so wol deß Schnees substantz ist Wasser/alß deß Eyß substantz wasser ist.

Also Brot vnd Wein seynd distinctæ species, wann jetzunder die Consecratiõ darzu kombt/wie Augustinus sagt/ Quando verba accedunt, so wird es ein Sacrament/vnnd bey jeder gestalt ist

der wahre Christus/ als bey der gestalt deß Brots ist das Fleisch vnnd Blut/ wie auch bey der gestalt deß Weins ist das Blut vnd das Fleisch/ Et sic totus manet Christus sub utraque specie.

Weil dann der Christlich brauch ist vor vnnd nach dem Tisch betten/ ehe wir die leibliche Speiß geniessen/ nach dem exempel Christi/ wie er das volck mit Gersten Brot gespeiset. Wievil-mehr sollen wir das Gebett brauchen/ da vns im H. Sacrament nit wird gegeben ein Gerstenbrot/ sonder der Leib vnd Blut Christi/ daß wir auch von Hertzen sollen ruffen/ vnnd zu jhme schreyen: O bone pastor, vt supra pag. 14.

14. Discursus.

A Sumente non concisus,
Non confractus non diuisus,
Integer accipitur.

Wirdt nicht zerrissen/ nicht zertrent
Auch nit zertheilt/ das glaub behend
Du nimbst sovil als tausent Mann/
Er doch verzöhrt nit werden kan.

Es

ES bringts mit sich die erfahrũg wann auff stattlichen Gastereyē vnd Pancketen wird auffgetragen ein kostliche herrliche Speyß / die werde geneñt wie sie wöll / so geschicht selten / daß solche Speiß ein Gast allein esse vnd niesse / sonder auff einer taffel wird sie von einem zum andern geruckt darauß ein jeder mit bescheidēheit isset. Auff der Gastung so gehalten wird in der Catholischen Kirchen / vnd ein Speyß auffgetragē wird für alle Christen / ist die allerkostlichste vnnd herrlichste Speyß / der zarte Fronleichnam Christi / ja Jesus Christus selbst / aber nicht der gestalt / daß er von dem Leib vnnd Blut Christi ein particul neme / sondern er wird von jedem genommen integer, vollkomen / von jedem Christglaubigen wird er empfangen vnd genossen / integer, volkomen. Vnnd von solchem Verß wöllē wir ein wenig discurieren / darzu geb Christus JEsus sein Gnad.

WIe nun meines erachtens der H. Englische Lehrer / in dem vorgehendē Verß Caro cibus, gehandlet / wz ein

Priester inn H. Meß empfahe/ vnder beyden gestalten/ nemlich den gantzen Christum. Also gedunckt mich/ wann ein Lay wolt fragen / weil die Kirch ausserhalb der H. Meß das H. Sacrament gibt vnd reicht vnder einer gestalt/ als der Priester vber Altar vnder beyden gestalten/ so antwortet ermelter heilige Lehrer: A sumente non concisus, non confractus non diuisus, integer accipitur. Ein Lay empfacht vnd geneust das H. Sacrament vnder einer gestalt eben so vil als der Priester vnder beidē. Dann er empfacht den gantzen Christum/ der in Marien Leib neun monat lang gelegen/ er empfacht den Leib volkomen/ so zu Betlehem geboren / von Maria vnd Joseph/ von den Hirten/ vnd drey Königen angebettet worden. A sumente, Der Lay so communiciert vnder einer gestalt / empfacht den vollkommnen Christum/ so in dem Tempel auffgeopffert/ vnd vom Simeone auf seine Armb getragen worden. A sumente, Der Lay empfacht vnder einer gestalt eben den Christum der viertzig tag vnd sovil nächt in der Wüsten gefastet. A sumente, Der Lay empfacht

den

den vollkommnen Christum/ der geprediget/ Miracul gethan/ die Todtẽ auff erweckt. A sumente, Der Lay empfacht vnder einer gestalt vom geweichtem Priester inn der Römischen Kirchen/ den ganzen Christum / so von Juden gefangen/ gegeiselt/ gekrönt/ gecreutzigt/ vnnd am Creutz gestorben ist. A sumente, Der Lay empfacht eben den Christum mit Leib /Seel/ Gottheit/ so auß eigner krafft erstanden / alß ein triumphierender Gott auffgefahren/ vnnd zu Pfingsten den heiligen Geist geschickt. A sumente, Der Christenmensch/ Mann vnd Weib/ jung vnnd alt/ reich vud arm/ glehrt vnnd vngelehrt/ empfahen eben den Christum/ der am Jüngsten tag kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Spricht einer/ Ach lieber Gott/ wie soll das zugehen/ daß Christus soll im H. Sacrament vnder so einer kleinen gestalt deß Brots verhanden seyn? wie ist es müglich/ ich wil dannoch zugebẽ daß wol Christus auff die Cõsecration deß Priesters sey verhanden/ Aber sich in so kleiner Hostien auffhaltẽ/ kombt mir schwer für. G v Mein

Mein lieber Christ/ es ist ein artickul deß Glaubens/vnd nit deß Verstands/man muß solches glauben vnd nit verstehen. Aber damit ein wenig der Verstand könde was sehen /vnnd jhme ein wenig begnügen geschehe/ so nembt das Exempel: Ist jme nit also/ daß du mit deinen kleinen augen kanst gleichsamb darein bringen ein grossen Berg ein grossen Felsen/so du ansihest/ wie kanst du das verstehen/ daß deine Augen ein so grossen Berg vnd Felsen könden einfassen. Also gedencke/ daß auch vnder einer so kleinen geweichten Hostien ligt verborgē der grosse Berg vnd Felsen Christus/Et petra erat Christus, Vnnd in solchen Articul mueß der mensch starck glauben/vnd gedenckē/ daß Gott kan mehr thun/alß er kan gedencken/ vnnd daß bey Gott alle ding müglich seyn.

Wann dañ Christus Jesus verhanden in so kleiner gestallt/ vermög seiner wort/die warhafft seyn/ Himmel vnd Erden muß vergehen/ ehe dz meine wort/Das ist mein Leib/ solten zu wasser werden. Ach was für ein Ehr/ Reuerenz/soll ein jeder Christ seinem

Gott

Gott/ in empfahung/ erzeigen vnd erweisen.

Dise nachfolgende wort müssen wir auch ein wenig erklären.

SUmit vnus, sumunt mille,
Quantum isti tantum ille,
Nec sumptus consumitur.

ES trägt sich offtermals zu/ daß jhre etliche kom̃en in ein Wirtshauß/ auff ein Malzeit/ sitzen zu Tisch/ jhnen wird Speyß vnd Tranck aufftragen/ vnnd daß sich begibt/ daß vnuersehens auch andere kom̃en/ begeren Speyß vnd Tranck/ so sagt der Wirt: Ihr meine gute Freund/ ich hab eben nichts vbrigs/ daß ich euch köndе auffsetzen/ jhr müst anderst wo vmb sehen/ da jr köndt vnderkommen/ vnd zu Essen haben.

Nit also gehet es zu mit der Malzeit so Christus inn der Catholischen Kirchen hat angestellt/ wil sagen/ mit dem H. Sacrament deß Altars/ wañ schon vil tausent seyn zu Tisch gesessen/ seynd gespeiset worden/ vnnd daß wider ein grosse anzahl ankompt/ wirdt sie nicht abgeschafft/ Dann alle vnd jede

haben

haben jre Speyß vnd Tranck / so wol die lezten alß die ersten. Sumit vnus.

Gar wol hat gesehen / auß eingebũg Gottes heiligen Geists / der hocherleuchte Englische Doctor vnd Lehrer Thomas / daß Ketzer werden erstehen die jren Gottslasterlichen Mund werden auffthuen wider das H. Hochwürdig Sacrament / so vnder andern werden spotwort außgiessen / wann Christus were gewesen der gröste Berg in d Welt / so wurdē jn die Priester mit sovil Meß halten vorlängst gessen haben / Dahero er dann recht vnnd wol jhnen antwortet: Sumit vnus.

Nimbt einer / so nemen es tausent / was die tausent nemmen / das nimbt auch einer / vnnd Christus der genossen wird / der wird nit verzöhrt.

Ein schöne Figur ist fürgangen bey dem H. Joanne / wie Christus inn der Wüsten hat gespeißt mit fünff Brot / vnd zween Fisch / biß in fünfftausent Menschen / außgenom̄en die Kinder / vnd zwölff Körb auffgesamblet / daß also die fünff brot nit verzehrt wordē. Also gehet es auch zu mit dem Leib vñ Blut Christi / wann er schon von vilen

tau-

tausendten wird genossen / so wird er doch nit verzöhrt. Ja die Menschen gegen dem Jüngsten tag / werdē eben sowol kein abgang haben an dem Leib Christi / als die liebe Apostel in der einsetzung / vnd biß hero vil Sæcula jhn genossen haben / Nec sumptus consumitur. vnd Christus der genossen / wird darumben nit verzöhrt / vnd ein jeder empfacht jhn / Sumit vnus, sumunt mille, daß tausent hinzu gehen / die können so wol sagen / wir haben Christum Gottes Sohn empfangen / mit Fleisch vñ Bluet / mit Seel vnd Gottheit / sowol alß dz einer ist hinzu gangen / ein jeder hat jhn empfangen / vnd ist darumben nit verzöhrt worden.

Wann ein Prediger in seiner Predig hat vil tausent personen vnd Zuhörer / vnnd wann er sagt vnder andern worten / Jesus / er sagt Maria / so hat ein jeder Zuhörer das gantze wort Jesus / vnd das gantz wort Maria angehört / vnd nit ein halbes wort / er hat angehört ein gantz vollkom̃en wort / nit einer allein / sonder alle tausent / ein jeder sagt / ich habs volkommenlich gehört. Also / Sumit vnus, sumunt mille, daß vil

täusent zu dem Tisch deß Herrn gehen/ so kan ein jeder in der warheit sagen/ Ich hab Christum warhafftig empfangen.

Vnd wie nun nach der leiblichen refection, ein jeder Gott danck sagt / daß er jhn so vätterlich gespeyßt / geträncket/vnd vil andere hunger leyden Also sollen wir in der Catholischen Kirchen/Christo Jesu vnauffhörlich dancken/daß er vns also speißt mit seinem wahren Fleisch vnd Blut/ welche vnzälbare Menschen ausser der Kirchen/ nit haben/vnd hunger leyden/daß wir also nit sollen vndanckbar seyn/ sonder sagen: O bone pastor, vt supra fol. 14.

15. Discursus.

SVmunt boni sumunt mali,
Sorte tamen inæquali,
Vitæ vel interitus.

Der fromme/auch der Gottloß zwar/
Jhn können nemmen/ das ist wår/
Gar vngleich aber ist das end/
Zum Todt odr Leben es sich wend.

Wie

WJe ein vngleichheit wird gesehen vnd gespürt mit niessung der leiblichen Speysen / mit essen vnd trincken: Also nit minder wird gespürt ein vngleichheit mit den Glaubigen / in empfahung deß hochwürdigen Sacraments deß Altars / deß zarten Fronleichnams Jesu Christi. Von solcher vngleichheit / vnd was darauff zeitlich vnd ewig erfolge / für Effectus komen / wöllen wir mit wenig worten abhandlen.

ALle frome Christē sonderlich Haußvätter vnnd Müttern / haben ein löblichen brauch / daß sie jhre Kinder / vnd Ehehalten / Diener / Knecht vnd Mägd / dahin halten / daß sie vor vnd nach dem Tisch betten.

Dise gewonheit ist in der Christenheit durch vnd durch / auch bey Fürsten Herren / Bischoffen / zusehen / daß sie jre Caplän halten / den Tisch zuuor segnen / vor vñ ehe man die Speyß nimbt das Benedicite machen / dz also die Christen nemmen die leibliche Speyß / mit Danckſagung vñ Gebett. Also verhalten sich die Christen in empfahung deß H. Sacraments / daß sie vor allē dingē

sich

sich darzu præparieren/geschickt vnd tauglich machen / erinnern sich deß Spruchs Pauli/Probet seipsum, Der Mensch/so zum Tisch deß Herrn will gehen/sol sich zuuor wol bereiten/daß er ein vnderschid mache mit der leiblichen vnd geistlichen Speyß. Vnd wie nun ein jeder/ehe er zum leiblichē tisch sitzt/ seine Händ zuuor wäschet: Also der zum Tisch deß Herrn wil gehn/ der wäsche zuuor seine Händ/vnd mit den Aposteln seine Füß/wil sagen / er wäsche sich inn dem H. Sacrament der Bueß vnd Beicht/damit er rein vnnd geschickt zum Tisch deß Herrn gehe/ er verrichte zuuor sein Gebett zu Gott dem Vatter / zu Gott dem Sohn/ zu Gott dem H. Geist/zu der Mutter Gottes/zu den Apostlen / zu den Martyrern/vnd allen Heyligen Gottes/vmb getrewes Fürbitt / wil also ein solcher nichts versaumen/ Vnd also gehn zum H. Sacrament die Frommen.

Die Bösen so auch hinzugehen / die machens nit also/sondern werden befunden in dem widerspil/alß/wie jhre vil zum Tisch lauffen wie ein Schwein reuerenter zu melden/zum Trigel / nit

anderst

anderst verhalten sich solche menschē/ so an das Gebett im wenigsten nit gedencken/ jre Augen zu Gott nit erhebē/ der jnen solche Speyß vnd Tranck schicket/ zugleich wie die Schwein so man in das äcker treibt/ die naschen vnder den Aichelbäumen/ sehen nit vber sich woher sie kommen/ oder wer sie herab schlägt: Also seynd die rohe Christen/ so zum H. Sacrament gehen vnbereit/ so wenig die Schwein sich waschen/ so wenig säubern sie jr Gewissen/ gedencken nit/ woher die Speyß vber Altar komē/ verrichten keine Gebett / keine andacht wird bey jhnen gesehen/ Sumunt mali, vnd auff solche weiß nemens die böse vnd Gottlose Menschen.

Auß disem köndt jhr sehen die vngleicheit/ wie ein vngleichheit wird gesehen in empfahung der leiblichē speyß Also wird gespürt ein vngleicheit / inn niessung deß hochwürdigen Sacraments deß Altars. Also wie die Frommen vnd bösen das leiblich Brot essen/ zum leiblichen Tisch gehen / Also verfügen sich zum Tisch deß Herrn fromē vnnd böse/ daß erfüllt wird / was der H. Tomas schreibt/ Sumunt boni sumūt mali.

Vnd wie fromme vnd böse vngleich sich verhalten mit der leiblichen speyß: Also nicht weniger verhalten sich die Christglaubigen / daß sie vngleich solches empfahen.

Wie gehet es aber den Fromen vnd Bösen/was seynd die Effectus?

Die frome Christen die alles thun/ darzu sie jhre Mutter die Christliche Kirch vermahnt / die zuuor beichten jre Sünde berewen / thuen was sie sollen thun/die empfahen das Leben/wie Joannes sagt/Der diß Brot jßt/wird leben in ewigkeit. Wie einer durch das materialische Brot bey dem Lebē wird erhalten / das er bey seiner gesundheit verbleibt. Also der das H. Sacrament würdig neust vnnd empfacht / der bekompt das ewig Leben / die ewig Gesundheit. Hergegen aber die Bösen / so es vnwürdig niessen / haben zugewarten den vndergang.

Nicht anderst alß die jenige / so dem sauß vnnd prauß täglich außwarten/ sich blind voll sauffen / wie geht es etwa zu? Die Erfahrnuß redt vnnd bezeugt/daß manchesmal solche Leut die Stiegen abfallen/vnnd todtgefunden

werden / die Erfahrnuß redt / daß sie offt im wasser ersauffen / oder von andern vmbbracht werden / Vnnd das kompt alles daher / daß sie Wein vnnd Brot / speyß vñ tranck vnwürdig mit dem mißbrauch genossen / sonst wer es nit geschehen. Also die vnwürdig das H. Sacrament niessen / sich darzu nicht bereiten / die haben nichts anderst zugewarten dann den ewigen Todt / wie die Schrifft sagt / daß sie jnen das Gericht essen / dann sie an Christo seynd worden rechte Creutziger / vnd Mörder / vnnd wie der leibliche Mord gehört auff das Rad: Also die Christum haben gecreutziget / sein Fleisch vñ blut vnwürdig genossen / an jhme Creutziger worden / die haben an jenem Tag / da sie nit Būß thuen / den ewigen todt zugewarten / vor dem vns Gott / vnd wir vns selbs bewahren / vnd geb vns das ewig Leben in ewiger Seligkeit.

O bone pastor, vt supra pag. 14.

16. Discursus.

Mors est malis, vita bonis,
Vide paris sumptionis,
Quam sit dispar exitus.

Dem Gottlosn wird der Todt zu lon/
Der From̃ das Leben hat daruon.
Zwen essen (schaw mein lieber Christ)
Ein Speyß/ vngleich die würckūg ist.

VNderschiedliche Würckungen vnd effect/ hat die leiblich Sonn in den Creaturen vnd Geschöpffen/ Als zu einem exempel: Wann ein Baum steht mitten in der Erden/ daß die Wurtzel hat jhr feuchtigkeit / die wurtzel ist frisch / so würckt die Sonn sovil in dem baum̃/ daß er zu seiner zeit außschlegt/ gibt die blüe / gibt blätter vnd gute früchte. Hergegen aber wann der Baum mit wurtzel vnd aal ist außgereutet/ ligt ob der Erden/ so wird er von der Sonnen aller dürr/ daß er weder blüe/ blätter/ noch frucht trägt/ sonder so dürr daß man mit einem kleinen Fewrlein kan anzünden/ vnnd zu aschen machen.

Also vnd nit anderst handlet die Son̄ der Gerechtigkeit/ Christus Jesus/ in dem hochwürdigen Sacrament mit vnderschiedlichē menschen / mit guten vnd bösen. Wann ein mensch wird befunden disponiert vnnd bereit / wie er

seyn

sein sol/ ist ein Baum / so die feuchtigkeit hat/ ist in d gnad Gottes/ er trägt blätter/ frücht/ gute werck/ man sicht an jhme ein guten Wandel/ so würcke die Sonn / das H. Sacrament/ so vil bey jhme/ daß es jme ist ein Leben/ vita bonis, Hergegen daß der mensch ist wie ein verdorter baum/ in dem kein Gnad Gottes/ führt ein solchen Wandel vnd Leben/ daß er in das Fewr gehört/ wie ein dürrer Baum/ bey solchem Sünder würckt das H. Sacrament deß Altars nichts anderst dañ den Todt/ Mors malis. Vnd also ist das H. Sacrament den Fromen das Leben/ vñ den Bösen der Todt. Von welchen worten deß heiligen Kirchenlehrers Thomæ/ wir weiter wöllen discurieren / was wir zuerlehrnen haben/ wie das H. Sacrament sey ein Leben für die Frommen / vnnd ein Todt für die Bösen.

WIr sehen inn der Natur mit einer wolriechenden Blůmen / wann darauff kombt ein Binlen / so saugt es herauß den Safft/ vnd die Spiñ aber den guten Safft verkehrt sie in lauter gifft.

Christus Jesus in dem H. Sacra-

ment ist die rechte Blům / dann Jesus heist Floridus, wann jetzunder kompt zu dem H. Sacrament ein Christēmensch vnd ist wie ein Binlein / hat ein junckfräwlich Hertz / ist rein von Sünden / durch die Beicht / so wird jhme die niessung seyn ein Leben / Vita bonis. Hergegen / daß der Mensch kombt wie ein Spinn / hat noch in dem Gewissen / in der Seel / das gifft der Sünden / hats nit gebeichtet / so ist vnd wird jhme die niessung nichts anderst seyn / dann ein Todt / Mors malis.

Nun wir wöllen ein anfang machen mit den Bösen / daß jhnen das H. Sacrament ist ein Todt / vnd wöllen bleiben bey dem wörtlein Todt / welcher ist zweyerley / der ein wird genandt der Todt der Seelen / vnnd der ander der todt deß Leibs / vnd was solche zween Todt würcken / das würckt das H. Sacrament bey den Bösen.

Dann sobald der mensch stirbt / daß die Seel von dem Leib ist abgeschiden so erfährt man täglich / daß solcher leib hat kein empfindlichkeit die Augen sehen nit / die Ohren hören nichts / die Zung redt nichts / die Nasen reucht nit.

Also der Mensch / so vnwürdig zum H. Sacrament gehet / mors malis, dem ist die niessung ein Todt / dann man spürt vnd erfehrt / daß solcher mensch nach der niessung nichts Gottseligs in seiner Seel befindt / er sicht nit die gefahr / so vber jhn wird kom̃en / er hat kein lust anzuhören das Wort Gottes / die zung wil Gott nicht loben / Non est speciosa laus in ore peccatoris, er hat kein Geruch eines guten wandels / kein geschmack das güte zuuersuchen vnd zuuerkostē / Mors malis, solchem menschen ist die niessung ein todt an der Seelen.

Ja wie ein todter nit kan gehen / nit kan mit Händen arbeiten : Also ein solcher Sünder ist beschaffen / daß er keine Füß hat / so zur Kirchen / zur täglichen Meß lieffen / oder dem Nächstē beyspringen / seine Händ auffthet zum Allmüsen / Mors est malis.

Vnd wie menigklich mit einem todten Leib hat kein Frewd / sonder lauter Trawrigkeit / Also macht solcher Sünder allen lieben Engeln inn dem Himmel kein Frewd / sondern lauter trawrigkeit.

Vnd wie letstlich d todte Leib wird geworffen in das Grab / Also das End eines menschen / so vnwürdig geht zů H. Sacrament / ist das Grab der Höllen / Mors malis.

Daß gleich nach dem geistlichẽ todt / wo der arme Sünder darinn abscheidet / kompt der ander Todt / welcher währet in alle ewigkeit / in der Höllen / Vnd also secht jhr / was für würckung kompt auß vnwürdiger niessung / nichts anderst dann der geistliche vnd ewige Todt.

Vita bonis, Hergegen den Frommen / so zum H. Sacrament kommen / seynd disponiert vnnd bereit / die empfahen ein zwyfaches Leben / ein geistliches vnd ein ewigs Leben.

Dann wie ein lebendiger Mensch ist empfindlich / er hört / sihet / redet / gehet / arbeitet : Also der würdig hinzu gehet / erzeigt ein solches Leben / daß er stets hat seine inspirationes, er sihet inn das ewige / wie es werde zugehen / er höret das Wort Gottes / wohnt jhme gern bey / ist jhme vber Honig / er lobet vnd preiset Gott / er verrichtet seine Gebett vor empfahung / in empfahũg

vnd

vnnd nach empfahung deß H. Sacraments / er hilfft / rathet / gibt Almůsen / erzeigt die Liebe vnnd Barmhertzigkeit gegen meniglichen / Vita bonis, Kein mensch kan außsprechen die Suspiria, die inwendige Betrachtũg zu Gott im Himmel / so das H. Sacrament bey einem frommen menschen würcket.

Was mehr? Wie die menschen gern mit einem lebendigen conuersiern / reden / handlen vnd wandlen: Also die würdig hinzugehen / so das Leben empfangen / ob denen erfrewen sich die liebe Engel / ja Gott selbst / vnnd haben solche an jrem End zugewarten das ewige Leben.

Bone pastor, vt supra fol. 14.

17. Discursus.

FRacto demum Sacramento,
Ne vacilles, sed memento,
Tantum esse sub fragmento,
Quantum toto tegitur.

Wann nun zerbrochen wird das Brot /
Gedenck vnd glaub ohn allen spot /

Das kleinste stückle hat sovil /
Gleich als das gantz in seinem Zil.

EIn köstlichs vnd herrlichs kleynot / welchs gemacht ist von Edelgstein / darab sich menigklich verwundert / vnd hochgeschätzt wird / wann es jrgend ein fall gethan / oder durch verwarlosuug ein bruch bekommen / man arbeite daran so fleissig man jmer wöll / daß man gleich nichts kan mercken / so verleurt es etwas von seiner hochheit / daß man sagt / es ist wol ein herrlich Kleynot / aber es hat ein bruch / oder sonst ein mangel / durch ein fall bekommen.

Christus Jesus in dem H. hochwürdigen Sacrament / ist ein solches edles Kleynot / dergleichen auff erden noch im Himmel gefunden wird / dann von jhme gesungen wird: Tu solus sanctus, tu solus altissimus, Vnd daß schon die geheiligte vnd consecrierte Hostia in der H. Meß / alß das allerherrlichste Kleynot in drey particul wird getheilt / so wird jhme an der substantz nichts genommen / sonder vnder jedem particul der wahre Leib vnnd Bluet Christi verhanden /

wie

wie der H. Thomas in seinem guldnen Sequentz sagt: Fracto demum Sacramento, ne vacilles sed memento, Tantum esse sub fragmento, quantum toto tegitur.

Wir lesen im Leben der heiligen Claræ / auß steter betrachtung deß heiligsten Leydens vnd Sterbens Jesu Christi / vnd auß betrachtung deß grossen Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / hab man nach jrem Todt / in jrer Brust gefunden das H. Creutz / mit allen vmbständen / Rueten / Geißlen / Cron / auch ein entwerffung der H. Dreyfaltigkeit / mit drey Steinen / die ein farb gehabt / vnd ein Stein / so schwer als drey / vnd drey nit schwerer alß einer / oder drey / darmit angedeutet worden drey vnderschiedliche personen / Gott Vatter / Gott Sohn / vnd Gott heiliger Geist / keiner grösser dann der ander / vnnd einer Farb / einer Gottheit.

Eben vnd nit anderst geschicht vnd geht zu in H. Meß / wann der Priester vber Altar das allergröste geheimnuß tractiert vnnd handlet / in dem er die geweichte Hostien inn drey Theyl

brichet /

bricht / welchs nit geschicht ohn groß geheimnuß.

Dann die brechung der gestalt deß Brots / bedeut die theilung deß allerheiligsten Leydens Christi / welches Leyden nemblich durch wort / durch werck / schläg vnnd wunden an seinem H. Leichnam in vil theil getheilt worden. Es bedeut auch die brechung / daß Christus vor seinem Sterben inn einsetzung deß H. Sacraments / wie auch nach seiner Vrständ zu Emauß das Brot gebrochen / vnd seinen Aposteln vnd Jüngern geben.

Daß aber die geheiligte Hostiē wird gebrochen in drey particul / bedeuten die allerheiligste Dreyfaltigkeit / Gott Vatter / Gott Sohn / vnd H. Geist.

Vnd daß aber der Priester ein particul inn den Kelch senckt / bedeut die allgemeine Vrständ der todten an dem Jüngsten tag.

Vnd obwol die brechung geschicht in der H. Meß / so soll der Christenmensch am wenigstē nit zweiflen / daß ein brechung oder absonderung geb in der substantz / sonder vnder einem particul / der wahre Christus mit Gottheit /

heit/Seel vnnd Leib/sowol verhanden/ alß vnder der gantzen Hostien/ Memento tantum esse sub fragmento, quantum toto tegitur.

Vnnd gesetzt/ daß ein Priester hett aufgelegt vber Altar/ für ein Layen/ ein kleine Hostien/ vnd wer noch einer verhanden/ oder er käme zum Krancken mit einer Hostien/ vnnd es were noch einer kranck/ wann er solche kleine Hostien theilte in zwen particul/ so ist abermal vnder einem jeden Particul sowol der wahre Christus/ alß vnder einer gantzen. O bone pastor, vt supra 14.

18. Discursus.

NVlla rei fit scissura,
Signi tantum fit fractura,
Qua nec status nec statura,
Signati minuitur.

Der Priester wol das Brot zerbricht/
Der Leib wird doch verletzet nicht/
Er wird nit klein/ er bleibet gantz/
Behelt sein grösse vnd substantz.

WAnn jrgent einer wird geführt in ein schöne Kunstkamer/ in welcher allerley sachen gefunden

den werden/ sonderlich von alten Gemähl/ von Kunststuck/ vnd einer darinn eins nach dem andern besichtiget/ so befindt er etwa bißweilen in dem Gemähl ein stücklein/ daruor er dichtet vnd sinnet/ was es doch möchte bedeuten/ vnnd endtlich durch sein nachsinnung oder nachfrag dahin kompt/ dz er deß Malers intent vnnd gemüt verstehet. In der warheit/ der herrliche vberauß schöne Sequentz/ Lauda Sion, ist nit anderst vnder andern zuschätzen vnd zuhalten/ alß für ein Kunststuck oder künstlich Gemähl/ auff welchem vil vnd mancherley Figuren gemahlt/ vnnd andere geistliche sachen darauff einuerleibt/ vnd etliche schwer zuverstehen/ was sie andeuten/ sonderlich der Verß/ Nulla rei, so einer außlegung bedarff/ darinn wir vns ein kleines wöllen auffhalten/ biß wir komen in einen verstandt vnd erfahrnuß solcher wort/ was jr Inhalt sey.

Der H. Thomas vnd Lehrer erzeigt sich in dem Sequentz von dem hochwürdigsten Sacrament nit anderst alß ein fleissigen Præceptorem vnd Professorem, wann er ein hohe vnd subtile matery

tery vnd argument hat von einer sach/ die heiß wie sie wöll/ alßdann braucht er disen fleiß/ daß er auff vilerley weiß vnd weg von solcher materi handlet/ alles zu dem end/ daß er den Jungern vnd Auditoribus möchte/ wie man sagt/ gar eingiessen/ dz sie zu einem vollkom̃nen verstandt durch solches möchten gebracht werden. Ein hoche vnd subtile materi tractiert in dem Lauda Sion. der hocherleuchte Englische Lehrer Thomas/ von dem hochwürdigẽ Sacrament/ die er auff vil vnd mancherley weiß vnd weg den Zuhörern zuuerstehen gibt/ vnd außlegt/ was von disem grossen Geheimnuß/ daran vnser Seel Seligkeit gelegen/ zuhalten vnd zuglauben sey.

Ein lection ist auch dise: Nulla rei fit scissura, signi tantum fit fractura, quia nec status nec statura, signati minuitur.

Das ist sovil gesagt/ Wann der Priester in der H. Meß die gebenedeite Hostiam nimbt/ vnnd dieselbe inn drey theil bricht/ vnnd der Christglaubig Mensch/ so in der Meß sihet/ soll er nit gedencken/ dz durch solches brechẽ geschehe

schehe ein absönderung mit dem Leib/ daß der Leib auch werde in theyl gebrochen/ Mit nichten/ dann Christus wird nit getheilt/ vnnd der Christum theilt/ der wär ein Antechrist/ vnd der es glaubte/ wär auch nit besser/ sonder es geschicht vnnd tregt sich zu die brechung mit den gestallten deß Brots/ vnd geschicht gar nit Fractura rei & corporis Christi, ein brechung vnd theilung deß Leibs Christi/ Also/ daß durch solche brechung vnnd theilung weder die Substantz/ das wesen/ die Quantitat Christi Leibs/ im wenigsten/ nit vmb ein Härlen/ vmb so ein kleins ding/ dz einem im aug möcht wehe thuen/ gemindert wird/ Qua nec status nec statura, signati minuitur. Es sol jhme einer einbilden/ vnnd vestiglich glauben/ daß in solcher brechung vnd theilung vnder vnd bey jedem geweichten particul sey verhanden vnnd gegenwertig der wahre Leib vnd Blut/ Seel vnnd Gottheit. Bey jedem sey gegenwertig der wahre lebendige Christus/ so inn Marie Leib neun monat gelegen/ der Christus so zu Bethlehem geborē/ der Christus so am achteten tag beschnit-

ten/der Christus so võ den drey Weisen angebettet / der Christus so in der Wüsten viertzig tag vnd 40. Nächt gefastet/der Christus so gepredigt vñ wunderzeichen gethan / der Christus so am Creutz nach vnzalbarem Leyden sein Geist auffgebẽ / der Christus so aufferstanden/der Chistus so nach viertzig tagen auffgefahren/der Christus so den H. Geist vom Hiñel vber seine Apostel gesandt / der Christus so von S. Stephano in dem Himmel gesehen/der Christus so am Jüngsten tag alle menschen wird vrtheilẽ/ auff solche weiß ist er bey vnnd in einem jeden geweichten Particul / Qua nec status, nec statura, signati minuitur. Daß es auch die einfältigen ein wenig können merckẽ/wies zugehen wird/dañ weď Glehrter noch vnglehrter in ewigkeit nit können verstehen/sol das ein deutliche gleichnuß seyn mit der Seel deß Menschen in seinem Leib: Die Seel deß menschen ist in dem gantzen Leib/ dann das alle Glider im Leib sich bewegen/sich rühren / jre ämpter verrichten/daß die Augen sehen/die Ohren hören/die Zung redet/ die Händ

arbeiten/schreiben/die füß gehen/rc. das geschicht/weil die gantze Seel in dem Leib ist.

Nun aber ist nicht allein die Seel gantz im Leib/auch ist die Seel gantz vnd nit stuckweiß in einem jedē glied/ Also die Seel ist gantz im Haupt/die Seel ist gantz im Hertzen/die Seel ist gantz in jedem Glid/ vnd ist gar kein brechung oder sönderung.

Also wie inn der gebenedeyten Hosten ist der gantze lebendige Leib/mit Bluet vnd Gottheit/ wie vernomen/ verhanden. Nit weniger vnd eben auf solche weiß ist Christus gegenwertig in jedem geweichtē particul/vnd diß ist kein articul/kein lehr/die man versteht/sondern glauben muß/vnnd da muß man sich in solchem articul auff die weiß verhalten/ alß mit dem articul von der H. Dreyfaltigkeit / wann man lang daruon discuriert vñ disputiert/ vnd ein jeder sich befleist/was auff die Ban zu bringen/zu einer erklärung mit Gleichnussen vnd Figuren/vnd Documenten/deß alten vnd newen Testaments/so muß man letztlich außschreyen mit Paulo: O altitudo.

Vnd

Vnd mit der Catholischen Römischẽ Kirchen / mit niderknyen / vnd Händ auffheben zu der H. Dreyfaltigkeit rüffen: O veneranda Trinitas, O adoranda Vnitas, per te ſumus redempti, ſumma tu charitas, populum tuum cunctum tu protege, ſalua, libera, eripe & emunda. Te adoramus omnipotens, tibi canimus, tibi laus & gloria, per infinita ſæcula ſæculorum.

Eben alſo vnnd nit anderſt / wann man lang von dem H. Sacrament mit andacht / mit zittern / forcht / mit Reuerentz tractiert vnd handlet / ſo muß ſich alles enden mit der Cultu Latriæ, mit niderknyen / mit Händ auffheben vnnd wann es müglich were / gar vnder die Erden kriechen. O dulciſſimum Conuiuium, cui aſſiſtũt Angeli miniſtrantes, Miſerere nobis. Viaticum in Domino morientium, miſerere nobis, Pignus futuræ gloriæ, miſerere nobis.

O bone paſtor, &c, vt ſupra fol. 14.

19. Discursus.

ECce panis Angelorum,
Factus cibus viatorum,
Verè panis filiorum,
Non mittendus canibus.

Secht an der Engel Brot mit fleiß/
Es worden ist der menschen speyß/
Ein Brot der Frommen ists allein/
Den Bösen solls versaget seyn.

WAnn jrgend ein grosser Potenstat/ Keyser/ König/ inn ein Statt einzeucht/ vnd solches meniglichen bewißt/ wil ein jeder den Keyser/ den König inn seiner Person anschawen/ vnd weil vor jme/ neben jhme/ vnd nach jhme in grosser anzal seine Diener verhandē/ darab sich jederman verwundert/ vnd daß er endlich gesehen wird/ alßdann sagt ein jeder zum andern/ Ecce, nim̄ war/ diser ist der Keyser/ diser ist der König/ der also bekleidet ist/ vnd also außsicht.

Wann einer bedenckt den herrlichē Sequentz deß Englischen Lehres Thomæ vō Aquin/ so kompt er einem für/

für gleich als ein Einzug/ ein Proces-
sion/ in dem vorher vñ nachher Verß
vnd Sententz gesetzt seyn/ dern ein je-
der wunderbarlich ist/ Vnd weil wir
nun heut seynd kommen so weit/ das
Christus Jesus wird gesehẽ/ so schrey
et auff der Englische Doctor/ Ecce, se-
het zu/ nembt war/ diß ist der König.
Daher dañ auch die Catholisch Kirch
im Ampt der H. Meß/ wann man den
Sequentz bißher gesungen/ vnd auff
die wort will kommen/ Ecce panis, so
schweigt der gantze Chor/ vnnd der
Priester wendt vnd kehrt sich vmb v-
ber Altar gegen dem Volck/ vnd zeigt
Christum/ Ecce, secht zu/ last jhn nit
fürůber/ daß jhr jhn nit anschawet/
nembt wahr/ ein Brot der Engel/
welches worden ist ein Speyß der
Wanderer/ warhafftig ein Brot der
Kinder/ nit sol fürgeworffen werden
den Hunden. Von welchem Engli-
schen Wort wir zu vnserm geistlichen
nutz wöllen handlen.

WIe Christus vnser Herr vnd Hey-
land auff den Palmtag gen Hie-
rusalem sein Einritt gehalten/ vnnd

die Burger vernommen / hat sich ein grosser hauffen für die Statt hinauß verfüget / den Herrn hinein beleitet / Vnd damit mengklich wißte / wer er were / hat vorlängst Zacharias geweissagt: Ecce Rex tuus, venit tibi mansuetus, Nembt wahr jr Burger zu Jerusalem / jung vnd alt / reich vñ arm / glehrt vnnd vnglehrt / diser ist ewer König / der kombt sanfftmütig / demütig / sitzend auff einer Eselin.

In dem der H. Lehrer Thomas auch beschreibt die ankunfft Christi / zwar nit sichtbarlich / wie Christus gen Jerusalem eingeritten / sond vnd der gestalt deß Brots / so warhafftig mit Leib vnd Seel vnd Gottheit entgegen / als er sichtbarlicher weiß gen Hierusalem eingeritten / vnnd damit jhn niemand vbersehe / so sagt er: Ecce, nembt wahr jhr Glaubigen / dz Brot der Engel ist worden ein Speyß der Wanderer / warhafftig ein Brot der Kinder / welches nit ist fürzuwerffen den Hunden.

In disen wortẽ erscheint die mächtige Demuth vnsers Gottes / wie auch die Demut der Engel / vnd hergegen die

die grosse Würdigkeit der menschen/ die sie wol sollen betrachten/ sich dern nit vbernemen/ vnd dardurch Gottes Demuth verachten.

Dann sihe/ es were vil gewesen/ wann Christus hette geordnet/ dz ein Engel Cherubin/ ein engel Seraphin were ein Speyß worden der menschē/ were vil gewesen/ daß sich die menschē billich hetten sollen verwundern.

Also wann ein grosser Herr ein malzeit helt/ vnd last abnemmen allerley Geflügel/ daß gleich ein jeder Gast muß bey jhme gedencken/ sihe/ das allerbest von Geflügel last er tödten/ vnd vns zur Speyß werden. Also wär es gewesen verwunderlich/ darumbē wir Gott hetten sollen danckbar seyn/ wann er einen Engel/ so gar auß der letzten Hierarchien hett geben zu einer Speyß/ daß menigklich hett die gnad neben seiner demut müssen spüren.

Aber damit sein Liebe grösser wurde gespürt/ vnd sein Demut gesehen/ ist er selbst ein Speyß worden der Engel vnd der Menschen.

Wer hat einmal gehört von einem mächtigen Herrn / der sich selbst zu einer Speyß geben / allein Christus Jesus / hat wöllen werden ein Speyß der Engel vnd der Menschen. O Demut vber alle Demut / O Jesu / der du erschaffen hast die Engel in dem Himmel / die dir dienen / die dich anbetten / Sanctus, Sanctus, Sanctus, dich also demütigst / vnd jhr Seyß wirst / O was ist das für ein Demut / daß Christus / der die Menschen erschaffen / die menschen wird vrtheilen vnd richten am Jüngsten tag / ein solcher Herr / worden ist ein Speyß der Menschen / vnd was ist der Mensch? Staub vnd Aschen / vnd Gott ist sein Speyß worden.

Darnach so sehen wir auch die Demůt der Engel / in dem / daß sie neben den Menschen wöllen sitzen / vnd Malzeit halten.

In der Welt geht es etwa zu / daß jhre vil nit Gelt nemen / daß sie mit einem Armen / der nit jres Stands ist / zu Tisch sessen / wurden sich im Hertzen schemen. Sihe / die liebe Engel / die mehr / höcher vnd grösser seynd dann

die

die Menschen/die sitzen mit den menschen an die Taffel/wöllen die Menschen nit verachten/sich jhrer Würdigkeit nit vbernemmen. Vnnd also secht jhr die Demuth Christi/der worden ist ein Brot der Engel/vnnd ein Speyß der Menschen/vnd abermals der Engel Demuth/daß sie mit vnnd neben den Menschen deß Himlischen Brots geniessen / Ob welchem wol auffzuschreyen; Sihe Christenmensch die mächtige Demuth deines Gottes.

Ein Lehrstuck / Bist du groß vor der Welt/daß jederman sich vor dir muß bucken/biegen vnd neigē/ werde auch ein Speyß der Armen/ vbernim̃ dich nit deiner Hochheit/ wie jhre vil thun/die ein solchen concept von jhnen haben/ alß wann sie Götter wären/daher kompts / sie sich nit mögen würdigen/ die geringe Personen anzusehen/oder mit jhnen reden / alß wañ sie nit auch Staub vnd Aschen wären.

Sprichst aber / warinn stehet dañ die Würdigkeit der Menschen? Inn dem/das Gott ist worden ein Speyß der Menschen.

Wie helts mancher für ein würdigkeit/

keit/ wann er sitzt neben einem grossen Herrn/ vnd der Herr legt jhme alles zum ersten für auff sein Teller/ daß sich einer gleich muß schämen/ daß jhm der Herr das best allzeit fürlegt/ Sihe/ dein Gott vnd Herr was legt er dir für? Nicht ein Speyß von einer Creatur/ sonder sich selbst legt er für/ daß du jhn sollest essen.

Weiter/ so erscheinet deß Menschē Würdigkeit in dem/ weil Gott gleich ein Tafel hat zugerüst/ darann er die Engel vnd die Menschen setzt/ vnnd mit seinem Leib vnnd Bluet speiyset vnd träncket/ vnd die Engel gleichsamb die Menschen respectieren/ mit jhnen zu Tisch lassen sitzen.

Wann ein grosser Herr schickt ein Legaten zu einem andern/ doch mindern Herrn/ mit einer Commißion/ Was thuet ein solcher Herr? Er empfacht jhn alß den grossen Herrn selbest/ thuet jhm alle Ehr an vber Tafel/ in der Conuersation. Also verhalten sich die Engel im Himmel mit den Menschen/ die Menschen in Ehren haben/ wegen Jesu Christi/ der auch ein Mensch ist/ vnnd also mit einander

der eine Speyß geniessen vnd empfahen.

Der Mensch aber sol sich diser Dignitet nit vbernemmen / die jhme Gott vnd die Engel anthuen / sondern allezeit in Demut verbleiben / Vnd dessen wird jhn erinnern das wörtlein Viatorum, der Wanderer. Ach daß er bey jhm gedencke / sihe / wer bin ich in der Bilgerfahrt / ich bin halt ein Wanderer / hab kein bleibende statt / ich muß einmal ab disem Erdtboden / vñ weiß nit wann / zu welcher zeit / vnd weiß auch nit wo / an welchem ort / ich den Geist werd auffgeben / vnnd weiß nit wie / weil ich ein Wanderer bin / wird mich etwa der nächst / so mich antrifft tödten. O wie habens die liebe Engel im Himmel so gut / seynd schon in jhrer Statt vnd Ort versichert / auff alle ewigkeit / ob ich wol von Gott also bin gewürdiget / daß er mich setzt an der Engel Tisch / vnd so würdig von Gott geachtet wird / daß er mir sein Fleisch gibt zuessen / vnd sein Blut zu trinckē / so kan ich doch nit sagen / daß ich wär an einem sichern ort / sonder muß noch wandern / vnd hin vnnd her ziehen in

disem

disem Jamerthal / Vnd das soll dem Menschen seyn ein Sporn der Demůt daß er die Flůgel last fallen.

Beschließlich / Non mittendus canibus, der Christenmensch sol abermaln in Demuth stehen. Ach dise Engelspeyß sol nit geben werden den Hunden / denen so ein pestialisch Leben führen / sondern denen die sich haben bereitet vnd geschickt gemacht durch Rew / Laid vnnd Beicht. Ich habe zwar das mein gethan / mein müglichen fleiß angewendt / villeicht aber mag mein Gott / der da ist Scrutator cordium, noch etwas sehen in meiner Seel / darab er ein abschewen vnnd mißfallen hat / Welches auch ein Sporn ist der Demuth / daß er inn die Demuth hinzu gehe. O bone pastor, vt supra pag. 14.

20. Discursus.

IN figuris præsignatur,
Cum Isaac immolatur,
Agnus paschæ deputatur,
Datur Manna patribus.

Wann

Das Brot längst vorbedeutet ist/
Wie man im alten Gsatze lißt/
Am Isaac am Osterlam/
Am Manna/ das von Himel kam.

WAnn ein Orator vil vnd lange Zeit/ mit Reden vnnd Schreiben in einer Materi/ in einem Handel hat zubracht/ denselben auff das höchst gelobt/ gerühmbt vnd recomendiert/ so beschleußt er letstlich die sachen mit schönen exempeln/ will gleich mit sölchen die gantze Matery vnd Handlung probieren/ bestettigen vnd confirmieren/ was er bißhero gesagt vnd geschriben/ sey probatum.

Der H. Thomas/ ein Interpres vnd Orator diuinæ voluntatis, ein Außleger/ vnd Redner deß Göttlichen Willens/ nach dem er inn dem herzlichen Sequentz von der matery deß Hochwürdigen Sacraments/ nach längs gehandlet/ dasselbig auffs höchst gerühmbt/ geprisen/ vsque ad astra erhebt so kompt er letstlich mit schönen Figuren/ die sich im alten Testament verloffen/ welche alle das H. Sacrament deß Altars præfiguriert haben/

vnd

vnd mit solchem/was er bißhero gehandlet/confirmiern vnd bestettigen wöllen. Von welchen Figuren wir auffs kürtzest discuriern vnd handlen vorhabens seyn/wie im fortgang wir vernemmen werden.

ZWeyerley vnderschiedlicher opffer hat Christus Jesus verrichtet/das ein ist geschehen bluetiger weiß am Stamen deß H. Creutz/welches ist bedeut worden durch Aaron/dessen opffer gewesen Ochssen/Kelber/Lämmer/rc. seynd alle geschlachtet vñ blutiger weiß auffgeopffert worden/die haben nichts anderst præfiguriert vñ bedeutet/alß daß Christus Jesus einmal werde am stam̃ deß H. Creutz ein blutig Opffer verrichten/in dem er an das Creutz genagelt/vnnd mit einer Lantz durchstochen worden/vnd solches blutig Opffer ist einmal geschehen/vnd bey dem wird es verbleiben.

Das ander Opffer/so Christus verrichtet/ist gewesen ein vnblutig opffer/in dem er am Grünendonnerstag sein wahren Leib vnd Blut/in Einsetzung deß H. Sacraments seim him̃lischen Vatter auffgeopffert/vñ seinē

Jün-

Jüngern/ vnd allen dern Nachkömling befolhen/ solches vnblutige opffer vber Altar/ in H. Meß/ verrichten sollen biß zum end der Welt/ Vnd diß vnblutig Opffer ist vnder andern Figuren auch vorbedeut wordē mit dem opffer Isaacs / da Abraham es verstanden von dem blutigen opffer/ darumb er auch genom̃en den Sebel/ sein Sohn darmit schlachten / das holtz vnnd fewr nachmaln zuuerbrennen. Aber Gott wolt von jhme kein blutig sonder vnblutig opffer haben / wie er dann lebendig mit widerum̃ mit dem Vatter Abraham vom Berg herab gangen. Ist ein Figur/ daß auff dem Altar in H. Meß der rechte Isaac Jesus Christus / werde auffgeopffert dem him̃lischen Vatter / vnblutiger weiß/ in den Händen deß geweichten Priesters.

Die ander Figur von dem H. Sacrament/ ist bedeut worden mit dem Osterlämlen / welches die Juden gantz mit fleisch vnd bein genossen. Also in dem H. Sacrament empfahē wir das recht vnd wahre sanfftmütig Läm̃len Christum Jesum/ mit Leib vñ Blut/

vnd

vnd Gottheit/wir empfahen den jenigen/auff den Joannes mit fingern gewisen: Ecce agnus Dei; qui tollit peccata mundi, Nembt wahr/ das Lamb Gottes/so Christus ist/der die Sünd der Welt hinnimbt.

Noch ein Figur im altẽ Testament vnder andern/so bedeutet hat das H. Sacrament/ ist gewesen das Manna/ Himmelbrot/ welches auß den Wolcken herab geregnet. Also vnser Manna/ vnser Sacrament deß Altars/ist also beschaffen/ daß der jenige/so im H. Sacrament wird genossen/ist Christus Jesus / der auß dem Hiñel herab gestigen/vnd ein Speyß der Menschen worden.

Es sagen die H. Lehrer / wie bey den Juden in der Wüsten/das Manna vom Himmel gefallen/ haben die Juden vnder einander gefragt/ Was doch das sey/was doch das bedeute? Ist vnder allen mit einander entstanden ein mächtige verwunderung/ daher wegen solcher verwunderung / ist solches Brot genennt vnnd geheissen Manna / Vnd ist der Juden Frag im alten Testament nit auffgelößt worden/

den / sondern allezeit in der Quæstion, Quid est hoc, suspendiert worden / vnd erst letztlich / wie Christus der Herr dz H. Sacrament am grünen Donnerstag hat eingesetzt / da hat er auff die Quæstion geantwortet / was das Manna werde bedeuten / nemblich / daß es sey sein Leib / als wolt Christus sagẽ / Wölt jhr wissen was das Manna im alten Testament hat præfiguriert? ich wils euch sagen: Meinen Leib hat es bedeutet / Hoc est corpus meum.

Was haben wir für ein Documentũ vnd Lehrstuck bey disem zu lehrnen? Gar vil / wil allein eins gedencken.

Wie die Juden sich ob der Speyß / ob dem Himelbrot verwundert / wird nit vermeldt / daß sie es woltẽ verstehẽ vnd begreiffen. Also ist von nöthen / daß wir vns bey dem H. Sacrament erzeigen auff solche weiß / daß wir vns verwundern / nit wöllen disputiern / wie Christus könde im H. Sacrament seyn / wesentlich / mit Leib / Seel / Gottheit / vnd dort oben in dem Himmel / nit wöllen wir grüblen / wie solches zugehe / sonder vns verwundern.

Die Alten sagten etwa: Propter admirari cæperũt homines philosophari, wir wöllen vns also verhalten/daß es muß heissen: Propter admirari cœperunt Christiani meditari, wir wöllen mit andacht vnd eyffer/die tag vnsers Lebens von disem geheimnuß meditiren vnnd betrachten/wie alles geschehen sey vmb vnsert wegen.

Daher wir dann in allen vnsern Creutz/Leyden/ängsten vnd nöthen ein zuflucht haben zu dem H. Sacrament deß Altars/ welches vns in angezogner Figur mit dem Manna vorbedeutet/ vnd bey den Juden auffbehalten worden/nemblich/ daß sie alle zeit zu der Arca/ darinn das Himmelbrot gelegen/ in jren Trübseligkeiten ein Refugium vnd zuflucht hetten/vor der Arca Gott gelobt vnnd geprisen haben. Warlich diß ist ein anzeigung vnnd Lehrstuck/ daß wir wir gleichfals allezeit in vnsern Anligen/ seyen leiblich oder geistlich/ zu der Arcken/ zu dem H. Sacrament deß zartē Fronleichnambs Christi Jesu fliehen sollen/dann es nicht allein ist eingesetzt/

(vnd

(vnd merckt es wol auß der figur) vns Menschen zur Speyß / auch daß wir in Creutzgängen / in Proceßionen darvor niderfallen / mit andacht zu Gott ruffen / daß er sich vnser erbarme / vnd als ein barmhertziger mildreicher Gott vns nit verlassen wölle.

Wir glauben kräfftiglich in vnserer andacht gegen dem H. Sacrament deß Altars / was etwa die Schrifft sagt von Gott: Quicunque honorificauerit me, glorificabo eum, Der mich ehret / der sol auch von mir geehret werden. Das ist / wann die glaubigen Christē in jren Supplicationibus, Creutzgängen mich anbetten / anruffen vnd preisen / alßdann sollen sie ein hoffnūg haben / daß ich sie auch wil verehren / jhnen sol an leiblichen vnd geistlichen Gütern nichts abgehen / wil jhnen alles erstatten / was jhnen wird nothwendig seyn / so es anderst zu meiner Ehr / vnd jhrem nutz gedeyen werd.

O bone pastor, &c. wie oben am 14 blat.

Ende der 20. Discurß / vber den Sequentz / Lauda Sion, &c.

Gebett/
Bey oder nach der Wandlung in H. Meß.

SEy gegrüßt/ du allerheiligster wahrer Fronleichnam Jesu Christi vnsers lieben Herrn vnnd Seligmachers/ geboren auß der edlen/ reinen/ keuschen Junckfrawen Maria/ vmb vnsert willen warhafftig vñ vnschuldiglich gemartert/ vnnd am stam̃en deß Creutzes Gott dem himlischen Vatter auffgeopffert. Sey gegrüsset auch du wahres thewres rosenfarbes Bluet/ so auß dem heiligen zarten Leib desselbigen Herrn zu abwaschung vnserer Sünden/ geflossen.

O Herr Jesu Christe/ der du war-

warhafftig vnd wesentlich vnder diser gestalt deß Brots vnnd Weins vorhanden bist / ich bitt dich / sey allzeit mein speyß / Trost vnd Stärcke / vnd sonderlich an meinem letzten ende / gnedig vnd barmhertzig. Verleyhe mir / daß ich in dem wahren Glauben verharre / mein Leben bessere / vnnd nach disem Leben mit vnuerdecktem Angesicht / dich anschawe / welchen ich jetzund vngezweifelt in verdeckter gestalt deß Brots hie sihe vnd anbette / Amen.

SEy gegrüßt du Liecht der Welt / du Wort deß Vatters / du wahres Opffer / du lebendiger Leib / du gantze Gottheit / wahrer Gott vnd Mensch mein Schöpffer vnnd Erlöser /

Erhal

Erhalter vnd Seligmacher / O kostbarlicher Schatz voll frewden vnnd wonne / aller reinen Hertzen O höchster lust deß himlischen Pallasts / O du süsse Speyß der heyligen Dreyfaltigkeit / zeuhe meines Hertzen begierd nach deinē süssen geschmack vñ speise mein Seel / dz ich in deiner ewigen Herrligkeit / mit deinen Außerwöhlten dich ewiglich niesse vnd besitze / Amen.

ERbarme dich mein O Herr JESV / wie du vber den Schacher dich erbarmet hast am ende seines Lebens / In deine gewaltige vnd gnadenreiche Hand / befilch ich meinē Geist mein Seel / Leib / Gut vnd Ehr / Dir sey auch befolhen geistliche vnnd weltliche Obrigkeit / sampt

allen Ständē / der armen betrüb
ten Christenheit / die wöllest du
befriden vnd vereinigen. Behüt
alle meine Freund vnd Nächsten
vor allen feinden / schaden vnnd
gefahr / der Seelē vnd deß leibs.
Tödte in vns den Fluch der ver-
damnuß / vnnd würcke in vns
das Leben / tröst die glaubige
Seelen in jhrer Pein / vñ erfrewe
sie mit dem ewigen Liecht / Mach
alle Sünder theilhafftig deines
heiligen Leydens / damit sie von
jhren Sünden erledigt / von dir
gnädiglich angenommen / vnd
zu deinem Reich vnuer-
letzt geleitet wer-
den / Amen.

Alles zu lob vnd ehr der göttlichen ho-
hen Majestät Christi Jesu in dem al-
ler hochwürdigsten Sacrament
deß Altars.

Epigramma
R. P. F. GREGORII GASTE-LII, PRIORIS ET SENIORIS ad SS. VDALRICVM & AFRAM AVGVSTÆ.

THOMAS *vir sanctus patria appellatur* AQVINAS,
Monstratorq; sacræ relligionis erat.
Cum sator orbis adest, velatus imagine panis
Scripserat, ut flectant fœmina virq; genu.
Id probat VRBANVS *Romanæ maximus urbis*
Pastor, fit iusti nempe Propheta Dei.
Dogmata quæ verax natis Ecclesia tradit,
Callebat penitus, cunctaq; scripta Patrum.
Crede mihi, longo sacra Biblia nouerat usu
Vt mentem fugeret littera nulla suam.
Quid de sacrato cœlestis corpore Christi
Credas, VVagneri concio pulchra docet.
Ergò pio venerare animo sacramq; synaxin
A nobis, Lector, pagina sancta petit.
Nam panis viniq; palam sub imagine Christum
Præsentat uerè mysticus ille cibus.
Is quoniam nostri saginat viscera cordis
Intima, Verbigenæ quæ sacra mensa dabit.

ERRATA.

Fol. 17. lin. 15 liß pascis. fol. 24. lin. 7. liß hic. fol. 31. lin. 5. liß Gnad. fol. 81. lin. 10. liß interpres.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Bartholomäus

Zwaintzig discurs Predigten vber den vralte[n] Sequentz D. Thomae Aquinatia, von dem allerheiligsten ... Sacrament deß Altars ...

Augsburg 1616

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2745
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292218-5